

Schweizer Volksmusik

1 | 2024
Januar | Februar

So klingt Zuhause.

06

Wie der Vater so der Sohn

Bei gelegentlichen Auftritten begleitet der 13-jährige Philipp Jakober seinen Vater René wie ein alter Routinier am Klavier.

28

Schweizer Folklorenachwuchs

Die nächste Volksmusik-Generation stellte in Grenchen ihr facettenreiches Können eindrucklich unter Beweis!

31

Relève du folklore suisse

La prochaine génération de musique populaire a démontré de manière impressionnante son savoir-faire aux multiples facettes à Granges!

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara

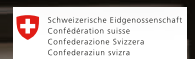


vsv-asm.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Wie der Vater, so der Sohn



*Zusammen mit dem
Akkordeonisten Markus
Wicki bilden Vater und
Sohn Jakober das Trio
«Philipp u sini Luusbuebe».
Foto: Izedin Arnautovic*

Text **Stefan Schwarz**

Am 4. August 2023 durfte der Obwaldner Bläser René Jakober seinen 50. Geburtstag feiern. Eines der wertvollsten Geburtstagsgeschenke ist mit Sicherheit die Tatsache, dass im eigenen Haus ein weiterer hochkarätiger Ländlermusikant heranwächst. Sohn Philipp ist gerade mal 13-jährig und spielt am Klavier auch zu harmonisch schwierigen Innerschweizer Tänzen schon wie ein Grosser.

Wer sich in den sozialen Medien bewegt und mit René Jakobers langjährigem Akkordeonisten Markus Wicki befreundet ist, hat das musikalische Talent des jungen Musikers sicherlich auch schon längst bemerkt. Dort sieht man Philipp beispielsweise zusammen mit Vater René Jakober (Klarinette), Edi Wallimann (Sopransaxophon) und Markus Wicki (Akkordeon) bei einem Geburtstagsauftritt und staunt, wie der junge Pianist den drei erfahrenen Könnern locker, präzise und stilsicher die rhythmische und harmonische Basis liefert. Eine Bassgeige ist bei besagter Handyaufnahme ebenso wenig dabei wie beim Filmling aus dem Jodelwirt Luzern, wo Philipp Mitte Oktober 2023 im Trio mit Vater René Jakober und Markus Wicki ebenso überzeugend in die Tasten greift. Es finden sich im Netz noch diverse weitere tolle Beispiele, welche das Talent des jungen Musikers dokumentieren. Klickt man noch zwei Jahre weiter zurück, trifft man auf einen Auftritt, an welchem Philipp erst 10-jährig ist und auch schon derart überzeugend Klavier spielt, dass viele namhafte Musiker einen lobenden Kommentar hinterlassen. «Super, bravo Philipp. I freu mi, mir dir dann au ä mol einä z spielä...», schreibt beispielsweise der Namensvetter, Multiinstrumentalist und Musikproduzent Philipp Mettler.

Seine musikalische Grundausbildung begann Philipp Jakober ab dem siebten Altersjahr als Xylophonist an der Musikschule Sarnen. In der Folge interessierte

er sich immer mehr auch für das musikalische Tun seines Vaters, der ihm zuhause mit Klarinette, Saxophon und Klavier eine prächtige Spielwiese zur Verfügung stellen konnte. Mehr und mehr zeigte sich, dass sich der junge Musiker am liebsten mit dem Klavier beschäftigt, wo er sein musikalisches Potential gleich mehrstimmig weiterausbauen kann. Als musikalische Vorbilder nennt Philipp klingende Namen wie Schöff Rööfli, Carlo Brunner und Marion Suter. Zuerst in der Aufzählung findet sich jedoch Papi René, der seinen Sohn von klein auf regelmässig zu Konzerten und Auftritten mitgenommen und so dessen Begeisterung für die Ländlermusik geweckt hat. Auf die Frage, ob er auch noch andere Stilrichtungen möge, nennt Philipp neben Swing und Jazz auch die klassische Musik. Diese Sparte steht denn auch seit zwei Jahren im Zentrum seiner musikalischen Ausbildung bei Florian Meier an der Musikschule Sarnen.

«Am liebsten spiele ich ohne Noten und lasse meiner Spontaneität freien Lauf.»

Philipp Jakober,
Ländlerpianist

In der Klassik geht nichts über Noten, im Jazz orientiert sich ein Pianist meist an Akkordchiffrierungen und in der Ländlermusik ist das intuitive Stegreifspiel gefragt. Wie empfindet der junge Musiker diese Unterschiede und wo liegt der Reiz an der Sache? «Die klassische Musik gibt mir das Fundament. Man befasst sich mit Fingersatz, Körperhaltung, Notation, Harmonielehre, lernt eine exakte Spielweise und setzt sich mit anspruchsvoller interessanter Literatur auseinander. An der Jazzmusik reizen mich die Improvisationskunst, die Harmonien und die ver-



Dank Facebook-Posts ist man schweizweit auf das Talent von Philipp Jakober aufmerksam geworden.

schieden Rhythmen», erzählt Philipp und leitet über zur Volksmusik: «All dies finde ich auch in der Ländlermusik und ich kann vieles da auch anwenden. Am liebsten spiele ich ohne Noten und lasse meiner Spontaneität freien Lauf.» Diese ist in einer Innerschweizer Kapelle aber manchmal doch auch eingeschränkt, da man sich in Sachen Basslinie ja mit dem Kontrabass abgleichen sollte. Ein Problem? «Nein, eigentlich ist dies nicht schwierig. Wenn man aufeinander hört, kann man sehr gut miteinander musizieren. Das Wichtigste ist hier natürlich, dass man sich vorbereitet und auch gemeinsam zusammen probt.» Hierbei stellt sich die Frage, ob es manchmal allenfalls mühsam ist, wenn man bei seinem Lieblingshobby stets noch den Vater und dessen Musikfreunde dabei hat. Philipp hat damit aber absolut kein Problem, im Gegenteil: «Es ist für mich eine grosse Ehre und Freude, mit meinem Vater und seinen Kollegen zu musizieren. Es macht auch nichts, dass sie älter sind! Viel wichtiger ist, dass wir uns gut verstehen und auch viel Spass zusammen haben.»

Philipp und sini Luusbuebe

Die Rede ist da in erster Linie von René Jakober und Markus Wicki, welche zusammen mit Philipp seit wenigen Monaten offiziell das Trio «Philipp und sini Luusbuebe» bilden. Sie beide gehören seit Jahrzehnten zu den Cracks der Innerschweizer Ländlermusik und waren zuvor viele Jahre erfolgreich mit Da-



Philipp Jakober geniesst mit seiner Katze Tigerli gerne auch mal ruhige Stunden.

René Jakober

Philipps Vater René ist seit rund 35 Jahren ein sicherer Wert in Sachen Innerschweizer Ländlermusik und hat über 120 Eigenkompositionen geschaffen, die zu einem grossen Teil von der eigenen Ländlerkapelle René Jakober eingespielt worden sind. Der bescheidene und ruhige Obwaldner ist nicht nur in Sachen Musik auf Präzision bedacht, sondern arbeitet seit rund 10 Jahren auch beruflich im Qualitätswesen. Neben aktuellen Auftritten im Trio mit Markus Wicki und Sohn Philipp ist er ab und zu auch mit den Geschwistern Rymann unterwegs oder musiziert zusammen mit Edi Wallimann, Markus Wicki, Ralph Janser und Daniel Bühler in der Formation «Zentralschwiizer Ländlertrümpf». In der Sommersaison ist René Jakober einmal pro Woche als Aushilfe in der Folkloreshow im Stadtkeller Luzern mit von der Partie.

niel Wigger (Klavier) und Daniel Bühler (Kontrabass) als Ländlerkapelle René Jakober auf der Piste. Wie fühlt sich das für den Vater an? «Das Ganze macht mich natürlich unsagbar stolz!», erzählt René Jakober mit leuchtenden Augen und ergänzt: «Es motiviert mich, mit Philipp neue Eigenkompositionen und andere tolle Titel auszuprobieren und diese dann bei unseren gemeinsamen Auftritten zu spielen. Dies hält mich jung und ich bleibe am Ball!» Zur weiteren Präsenz von «Philipp und sini Luusbuebe» auf den Ländlerbühnen gibt der seriöse Papi zu Protokoll, dass die Schule nach wie vor Priorität hat und diesbezüglich wenig im Voraus geplant ist. Und wenn doch, dann liegen die Termine meistens in den Ferien oder an einem Wochenende, so dass immer noch genügend Freizeit für anderes vorhanden ist: «Die Auftritte dienen als Motivator und Ansporn. Philipp freut sich immer riesig auf den nächsten Auftritt», ergänzt René Jakober und man spürt aus seiner Aussage, dass es ihm ebenso ergeht.

Wenn Philipp nicht zur Schule geht oder Klavier spielt, dann betätigt er sich gerne auch sportlich und nimmt als Leichtathlet gerne an diversen Wettkämpfen teil. Unter diesen Vorzeichen erstaunen die beruflichen Visionen des Teenagers überhaupt nicht: «Nach Möglichkeit sollte es in die musikalische und/oder sportliche Richtung gehen!», schmunzelt er und kuschelt sich noch etwas näher zu seiner Katze Tigerli, die ihm in ruhigen Stunden zuhause ebenfalls viel Freude bereitet.

Die instrumentale Volksmusik in Nidwalden

Text **Koni Luterbacher**

Anfang Oktober veröffentlichte der Nidwaldner Volksmusikkenner Alois Gabriel sein Werk «Die instrumentale Volksmusik in Unterwalden». 200 Jahre Geschichte, 83 Porträts von Musikantinnen, Musikanten und Formationen, ein Blick auf die aktuelle Volksmusikszene in Unterwalden sowie die Einschätzung der nationalen Lage werden auf knapp 200 Seiten mit vielen Illustrationen kompetent dargestellt.

Der Buchvernissage in Stans vorausgegangen war eine langjährige akribische Vorarbeit, in welcher der pensionierte Primarlehrer aus Obbürgen ausführlich recherchierte, Informationen, Geschichten und Bildmaterial sammelte und alles in passenden Kapiteln ordnete. Der Stanser Journalist Christian Hug, welcher Alois Gabriel gegen Ende des Entstehungsprozesses redaktionell unterstützte, bezeichnet das Buch als Referenz- und Standardwerk mit zwei Hauptteilen: «Die ersten 100 Seiten sind eine historische Aufarbeitung der Volksmusik in Unterwalden und in der Schweiz ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute, während das anschliessende Kompendium 83 Porträts von Formationen und Musizierenden aus Ob- und Nidwalden umfasst.» Dies zu bewerkstelligen war aber keine einfache Aufgabe. Gabriel berichtet im ersten Kapitel von der schwierigen Quellenlage und der Tatsache, dass es in seinem Alter nur noch eine überschaubare Anzahl von (noch) älteren Menschen mit jenem Erinnerungspotential gibt, welches für dieses Buch hätte abgerufen werden müssen. Also begab er sich auf die Suche nach schriftlichen Quellen, doch das Staatsarchiv Nidwalden lieferte eine er-

nüchternde Antwort: «Über dieses Thema haben wir fast gar nichts!».

«Alois Gabriel hat das Referenzwerk zur instrumentalen Volksmusik in Unterwalden geschaffen. Wahrlich ein kompetentes Kompendium.»

Christian Hug,
Musikjournalist

Alois Gabriel musste sich darum auf die Suche nach Texten machen, die von der Affiche her vermuten liessen, dass sie vielleicht doch Aussagen über die Volksmusik enthalten könnten; zum Beispiel Beschreibungen von Land und Volk von Unterwalden, Chroniken von örtlichen Vereinen, Reiseberichte von auswärtigen Gästen, Zeitungsartikel, Inserate und anderes mehr. Trotz nach wie vor dürftiger Quellenlage ist es dem Autoren letztendlich gelungen, der Leserschaft zwischen zwei Buchdeckeln viel Wissenswertes zu vermitteln. Neben Texten und Bildern finden sich bei sehr vielen Porträts auch QR-Codes, welche durch Einscannen zu Filmbeispielen oder Websites verweisen. Die Links zu Videos und gesprochenen Gedichten von Alois Gabriel sind auf der Homepage

www.diviu.ch zu finden. Dort kann das Buch «Die instrumentale Volksmusik in Unterwalden» zum Preis von 40 Franken auch direkt angefordert werden.

An der Buchvernissage erzählte Alois Gabriel unter anderem die Geschichte des Kernsers Melchior Amschwanden, welche im Kapitel «Das Tanzen – eine Straftat!» erwähnt wird. Amschwanden besuchte am 7. August 1864 das Gasthaus Freienhof in Stansstad und spielte nach Aufforderung der anwesenden Gäste mit dem mitgebrachten Muulörgeli zum Tanz auf. Was nach einem harmlosen Tanzvergnügen tönt, endete vor dem Richter, denn es gab damals in Nidwalden strenge Gesetze, die das Tanzen nur an wenigen Tagen im Jahr erlaubten. Weil der Musiker ein Wiederholungstäter war, musste er eine hohe Busse bezahlen. Bei Nichtbezahlung drohte ihm gar ein zwölfmonatiger Landesverweis!

www.diviu.ch



Neue Töne

Gupfbuebe spielen Walter Balmer

Nach den beiden ersten gelungenen CD's mit Kompositionen von Walter Balmer junior wurde bald klar, dass auch eine Dritte folgen wird. Der Komponist und die Gupfbuebä präsentieren mit «Schublademusig III» einen Querschnitt aus Balmers reichem Melodien-schatz – vom ersten «Tautröpfli» aus dem Jahr 1961 bis hin zum neusten Walzer «Happy End» aus dem Jahr 2023. «Es war für mich wiederum ein grossartiges, unübertreffliches Erlebnis, mit den Gupfbuebä meine Kompositionen ab den Notenblättern zum Klingen zu bringen», berichtet Walter Balmer voller Dankbarkeit: Herzlichen Dank Dani, Jörg, Ueli und Severin sowie dem Gastmusikanten Thomas für die meisterhaften Interpretationen!.

www.gupfbuebe.ch



Beny Gasser

Der 23-jährige Obwaldner Beny Gasser ist seit Kindesbeinen von urchiger Ländlermusik angetan. Zusammen mit seinen Musikkollegen vom Ländlertrio Gasser-Hess, dem Echo vom Fuchsloch und den Gnepfstäi-Orgeler hat er nun 21 bodenständige Eigenkompositionen auf Tonträger verewigt. Mit Schwyzerörgeli,



Handorgel, Bass, Juizen und weiteren heimatlichen Alpklingen kommt man in den Genuss eines tollen urchigen Hörerlebnisses voller Herzblut und Schmiss.

beny.gasser@gmx.ch

Kurt Schmid unterwägs im Innerschwizerstil



Das Herz des Berner Akkordeonisten Kurt Schmid schlägt für die Innerschweizermusik, die er seit vielen Jahren aktiv pflegt. Für die aktuelle Produktion hat er sich mit Guido Distel und Philipp Mettler (Klarinette, Saxophon, Klavier, Bass) zusammengetan und präsentiert ein buntes Programm im konzertanten Innerschweizerstil. Neun Titel stammen von Kurt Schmid, elf von Guido Distel und der Multinstrumentalist Philipp Mettler steuert mit dem Kurt Schmid-Marsch eine weitere passende Komposition bei.

kschmid@swissonline.ch

15 coole Stückli

Seit 2009 bietet Peter Bütikofer aus Hirsenthal seine Kompositionen und Arrangements via Website an. Hieraus ist im Laufe der Zeit ein immer grösseres Notenangebot entstanden, woraus sich ab 2016 auch die berufliche Tätigkeit als Musiklehrer (Schwyzerörgeli, Miniörgeli und Steirische Harmonika) entwickelte. Nun ist unter dem Titel «15 coole Stückli» eine Mischung von bekannten Melodien und Eigenkompositionen in einem gedruckten Notenband erschienen. Neben neun Eigenkompositionen finden sich darin zum Beispiel bekannte Titel wie «Im Örgelihaus», «Alls was bruuchs», die «Gygeli-Polka», «Mir gö no lang nid hei» oder die Schweizer Nationalhymne. Zu den gut lesbaren Noten in Schwyzerörgeli-Griffsschrift gibt es einen USB-Flashstick mit Solo-Aufnahmen von Peter Bütikofer.

www.oergeli-peter.ch



Präsidentenkonferenz 2023

Text/Foto **Stefan Schwarz**

Am 18. November trafen sich die Kantonalvertreterinnen und -vertreter mit dem Zentralvorstand des Verbandes Schweizer Volksmusik im Hotel Olten zur jährlichen Präsidentenkonferenz. Nach der Begrüssung durch Zentralpräsident Ralph Janser erinnerte Stefan Schwarz vom Ressort Kommunikation unter anderem daran, dass es für den VSV wichtig sei, sich schweizweit als Gesamteinheit zu präsentieren. Dazu gehören nicht nur der gemeinsame Internetauftritt, sondern auch eine einheitliche Optik bei sämtlichen Kommunikationsmitteln. Die entsprechende Gestaltungsarbeit können die Kantonalverbände kostenlos vom Zentralverband in Anspruch nehmen. Im Bereich der digitalen Kommunikation wünscht sich Schwarz personelle Unterstützung, damit sich der VSV in Ergänzung zur Verbandszeitschrift mittels Newslettern, regelmässigen Posts in sozialen Medien und Newsbeiträgen auf der Homepage noch besser in Szene setzen kann. Interessierte Mitglieder mit Affinität zur digitalen Welt dürfen sich gerne melden.

Nachdem sich das Ressort Musik letztes Jahr hauptsächlich mit Aufgaben im Zusammenhang mit dem Eidgenössischen Volksmusikfest beschäftigte, stehen 2024 andere Themen im Fokus. Andrea Schmid erzählte von vermehrten Kooperationen mit nationalen Volksmusikveranstaltungen, welche zu Vorteilen für Mitglieder führen, aber auch von der steten Förderung des volksmusikalischen Nachwuchses. Neben der Unterstützung und Begleitung verschiedener Veranstaltungen in diesem Bereich steht auch der direkte Kontakt mit Musikschulen im Fokus, um dort die Offenheit für die Vermittlung unserer Volksmusik zu stärken.

Während im Vorjahr über die Handlungsfelder «Mitgliederbestand», «Akquisition von Mitgliedern» und «Verbandsstruktur» diskutiert worden waren, wurde diesmal in Regionalgruppen eine erste Zwischenbilanz in Sachen Erreichung der Mitgliederziele gezogen. Die anschliessende Präsentation zeigte, dass überall entsprechende Anstrengungen im Gange sind, die Umsetzung aber überall etwas anders erfolgt. Im nachfolgenden Blick auf die Mittelfristplanung 2024 bis 2028 zeigte Zentralkassier Peter Keller eindrücklich auf, dass der eingeschlagene Weg zwingend weitergeführt werden muss, um den Finanzhaushalt des Verbandes weiterhin im Lot halten zu können.

Der Nachmittag begann mit einem Kurzreferat von Geschäftsführer Markus Brülisauer zum Thema «Strukturelle Herausforderungen». In der Folge wurde in den Regionalgruppen eifrig



Doris Pauchard (Zug), Leo Beeler (Tessin), Urs Matter (Unterwalden), Kari Ulrich (Uri) und Stefan von Rickenbach (Schwyz) könnten sich einen Regionalverband Zentralschweiz vorstellen.

darüber diskutiert, welche strukturellen Veränderungen es im VSV mittel- und längerfristig allenfalls braucht, um die anstehenden Aufgaben auf kantonomer und nationaler Ebene weiterhin im Dienst der Sache angehen zu können. Regionalvertreter Stefan von Rickenbach plädierte im Namen seiner Zentralschweizer Kollegen für eine Verschmelzung der jetzigen Kantonalverbände zu einem Regionalverband und zeigte mögliches Potential auf. Regionalvertreter Hansruedi Ritter setzte sich im Namen der Nordostschweizer Kantone für ein Festhalten an der aktuellen Struktur ein und auch die Nordwestschweiz möchte nicht alles auf den Kopf stellen. Anstelle von Regionalvertreter Reini Wyssmann übernahm der Berner Kantonalpräsident Reto Reber das Wort und machte sich dafür stark, dass der ZV eine grössere Führungsrolle übernimmt. Er stellte zudem die Funktion der Regionalvertreter in Frage und empfindet die jetzigen Entscheidungswege als zu lang und zu schwerfällig. Regionalvertreterin Marianne Gay aus der Westschweiz rief in Erinnerung, dass die Fusion der Kantone Waadt und Genf seinerzeit problemlos vollzogen werden konnte und ähnliche Szenarien künftig auch andernorts denkbar sind, ohne gleich die ganze Struktur zu verändern. Selbstverständlich gab es zu einer möglichen Veränderung der Verbandsstruktur noch diverse andere Voten, wie zum Beispiel die Schaffung von nationalen Kommissionen, welche sich gemeinsam verstärkt bestimmten Themen annehmen könnten. Das Gedankenkarussell zur Zukunft des VSV dreht sich weiter und mögliche Veränderungen könnten zu gegebener Zeit durchaus auch regional unterschiedlich umgesetzt werden.

Marvin Nöpflin

Text **Christa Arnold**



Am 4. Oktober 2004 erblickte Marvin Nöpflin in Luzern das Licht der Welt. Er wuchs in Ennetbürgen auf, besuchte dort die Schule und anschliessend das Kollegium St. Fidelis in Stans, wo er 2023 die Matura abschloss. Seit Herbst 2023 studiert er an der Musikhochschule Luzern «Bachelor of Arts in Music, Profil Volksmusik».

Man könnte Marvin als Quereinsteiger bezeichnen, denn die Volksmusik ist in seiner Familie nicht omnipräsent. Mit sieben Jahren besuchte er den Musikparcours der Musikschule Ennetbürgen. Beim Schwyzerörgeli war es Liebe auf

den ersten Blick/Klang. Für ihn war sofort klar: «Schwyzerörgeli will ich spielen können!» Ab dem achten Lebensjahr bis zur Matura durfte Marvin in den Örgeliunterricht zu Ruedi Bircher. Zudem war er in Musiklagern der Musikschulen OW/NW und des Hauses der Volksmusik. 2016 nahm er an der Kinder-Volksmusikwoche und 2017 bis 2022 am Jungtalentschuppen teil. Sein erster öffentlicher Auftritt war 2013, wo er beim grossen Älplerfest auf der Bettmeralp im Rahmen des Umzuges auf einem geschmückten Wagen mit seinem Schwyzerörgeli spielen durfte.

Von 2021 bis 2023 besuchte Marvin den Vorkurs Profil Jazz bei Markus Flückiger

an der Musikhochschule Luzern und gleichzeitig den Unterricht am Kollegium St. Fidelis Stans im Ergänzungsfach Musik bei Res Rössli. Seine Eigenkompositionen sind als Noten in der Maturaarbeit «Experimentelle Eigenkompositionen auf dem Schwyzerörgeli» zusammengefasst. Für diese Maturaarbeit durfte er sich während eines Jahres intensiv mit dem Wandel der Schweizer Volksmusik auseinandersetzen und so seinen Musikhorizont erweitern. Ihm wurde bewusst, dass die Geschichte des Schwyzerörgelis und auch der Schweizer Volksmusik, wie wir sie heute kennen, nicht so alt ist. Die historischen Hintergründe der Schweizer Volksmusik und auch der starke Einfluss der politischen Situation waren für ihn



Marvin Nöpflin absolviert derzeit ein Studium als «Bachelor of Arts in Music, Profil Volksmusik».

Foto: eastdesign.ch (Nicolas Senn)



Marvin Näpfli beim Schlusskonzert der Spiel-RS 16-2/2023 in Suhr.
Foto: Kompetenzzentrum Militärmusik (Michel Buechel)

neu. Zudem setzte er sich auch mit der Musiktheorie der Volksmusik auseinander und lernte diese noch praktischer anzuwenden. Als Produkt ist dieses Notenheft entstanden und die Präsentation der Stücke im Kulturzentrum Chäslager Stans war sein persönliches Highlight.

Preisgekrönt

Marvins Vorbilder sind Markus Flückiger, Adrian Würsch, Dominik Flückiger und Marcel Oetiker. Sein Repertoire reicht von der traditionellen bis zur experimentellen Volksmusik. Am liebsten bewegt er sich in der Szene der «Neuen Schweizer Volksmusik». Er spielt häufig mit seinem Bruder Robin (Fagott) an privaten Feiern oder auch an kulturellen Anlässen wie Lesungen, Ehrungen oder Präsentationen. Weitere Namen und Formationen in seinem Umfeld sind zum Beispiel Alessia Heim, Bigna Guler und Olga Albisetti oder das Volksmusikensemble der Musikhochschule Luzern. Neben anderen namhaften Auftritten durfte der junge Musikant 2019 mit Markus Flückiger in Zürich und Ambäck in Stans, 2020 beim Final

des Schweizer Folklorenachwuchs in der SRF-Musikwelle oder 2021/2022 auf der Talentbühne Stans auftreten. Von 2017 bis 2022 konnte Marvin mehrere Rotary Musikpreise OW/NW entgegennehmen – alleine mit dem Schwyzerörgeli oder zusammen mit den Sunnä Ergeler (2 × Schwyzerörgeli/Bass) und mit «mier drey» (Schwyzerörgeli, Fagott, Klarinette).

Zufällig lernte Marvin den Musiker und Songwriter Ajay Mathur kennen und durfte in dessen Tonstudio in Stans die im Rahmen seiner Maturaarbeit entstandenen Eigenkompositionen auf dem Schwyzerörgeli vertonen. Ajay bat Marvin, den Song «Comedian» auf dem Schwyzerörgeli zu arrangieren und zu performen. Dieser Pop-Song ist mittlerweile auch im Polka-Style mit Örgeli veröffentlicht. Eine weitere interessante Episode hat ebenfalls indirekt etwas mit seiner Maturaarbeit zu tun. Am Ende des Kapitels «Neuer Stellenwert der Volksmusik in der Militärmusik?» warf er die Frage auf: «Erfüllt sich vielleicht mein Traum, dass ich mit dem Schwyzerörgeli in die Rekrutenschule der Militärmusik einrücken kann?». Und wer hätte das gedacht! Am 3. Juli 2023 rückte er tatsächlich als erster Rekrut mit dem Schwyzerörgeli in Aarau in die Rekrutenschule ein und war in dieser Funktion auch beim «Avenches Tattoo 2023» mit von der Partie. Kurz darauf trat Marvin Näpfli im August 2023 im Theater Uri beim internationalen Musikfestival Alpentöne auf. Die Kultursender der vier Sprachregionen von SRG präsentierten ein Projektorchester mit jungen Musiktalenten aus allen Regionen der Schweiz und einem eigens dafür erarbeiteten neuen Volksmusik-Repertoire.



Der junge Schwyzerörgeler zusammen mit der Studienkollegin und Hackbrettlerin Alessia Heim.
Foto: eastdesign.ch (Nicolas Senn)

Zum Tod von Hans Michel-Arnold

Text **Noldi von Deschwanden**



Der am 4. Oktober 1947 geborene Musikant Hans Michel – «S'Windli Balzä Chrischti Hansi» – ist am 11. Oktober 2023 im Alter von 76 Jahren verstorben. Der Nidwaldner verbrachte einen grossen Teil seiner Jugendzeit auf dem Wiesenberg. Seine Eltern wirteten dort im Alpenhof. Da sein Vater Chrischti Michel (bekannt von der Ländlerkapelle s'Windlibalzä) ein hervorragender Akkordeonist war, gab es im Restaurant oft Musik. Hans bewunderte seinen Vater sowie Köbi Buser, der oft im Alpenhof musikalischer Gast war. Diese Vorbilder motivierten ihn, ebenfalls Akkordeon zu lernen. In ganz jungen Jahren bekam Hans ein Schwyzerörgeli geschenkt, aber ihn faszinierte die rückwärts-chromatische Handorgel seines Vater, auf der er immer wieder probierte. Im Alter von 17 Jahren kaufte er sich eine entsprechende Record-Orgel und hatte dann das Glück, bei Hans Enz die musikalischen Grundbegriffe zu erlernen. Er fuhr jeweils mit dem Mofa, die Handorgel am Rücken, von Kerns nach Giswil. Dank seinem guten Musikgehör studierte er viele Tänze selber ein. Die Noten kannte er nicht. Ein guter Fingersatz und auf drei Reihen zu spielen waren für ihn wichtige Voraussetzungen, um auch technisch Fortschritte zu erzielen.

Er begann mit Noldi von Deschwanden zu üben und bald folgten erste Auftritte: Geburtstagsfeste, Silvester in Meiringen, Schützenchilbi und andere mehr. 1978 durften beide bei Toni Husstein eine DEGA-Orgel der ersten Serie in Empfang nehmen. Beide Instrumente haben ihre Qualität bis heute behalten. 1981 zog es Noldi von Deschwanden für vier Jahre an die Schweizerschule Barcelona. So musste Hans nach einem neuen Partner Ausschau halten und fand ihn in Ernst Zimmermann (1981–1991). Sie harmonierten ausgezeichnet zusammen und machten so auch die Kompositionen von Ernst bekannt. Von 1992 bis 2002 spielte Hans mit Tony Durrer zusammen, bis 2013 mit Wisi Kiser.

Hans' grosses musikalisches Vorbild war Arthur Brügger (Echo von Adalboden). Er spielte viele Kompositionen von ihm. Ihm gefielen die chugelrunden, lüpfigen, gehörfälligen Tänzli. Hans war ebenfalls ein Bewunderer der Toggenburger Buebe, wo sein Cousin Peter Flück lange Zeit am Klavier mitspielte.



Hans Michel-Arnold mit seiner DEGA-Handorgel.

Hans spielte gerne gehörfällige, feine, liebeliche Kompositionen – «Schletztänze» gefielen ihm nicht. Da war es naheliegend, dass er vor allem Stücke von seinen Vorbildern interpretierte. Im Verlaufe seiner musikalischen Laufbahn sind auch einige Kompositionen aus seiner Feder entstanden, unter anderem: «Im letschtä Momänt» (Polka), «Spaghetti-Sunntig» (Schottisch), «Dr Robi lost Muisig» (Walzer auf dem Miniörgeli) und weitere.

Hans' Leben war geprägt von Lebensfreude, Humor und Hilfsbereitschaft. An vielen kleineren Festen nahm er oft sein Miniörgeli mit und sorgte für gute Stimmung. Auch ein Witz durfte nicht fehlen. In den letzten Jahren litt er an gesundheitlichen Problemen. Seine lebensfrohe, hilfsbereite und gesellige Art wurde immer mehr von Schwermütigkeit überschattet. «Wenn die Sonne des Lebens untergeht, dann leuchten die Sterne der Erinnerung.»

Abstammung). Die Bühne steht allen Musikantinnen und Musikanten offen, dabei spielt es keine Rolle, ob mit Schwyzerörgeli, Handorgel oder Klarinette aufgespielt wird. Auch ein Keyboard gibts im Haus, falls ein Pianist vor Ort ist. Das Motto des Beizlis lautet: «Wenn wotsch Musig machä oder Musig ha, muesch i Bernerhöchi gah.»

Unlängst sorgten zum Beispiel die Gebrüder Beni und Friedel Herger mit Osi Zurfluh am Bass für einen herrlichen Ländlerabend. Die Formation Gebrüder Herger ist bekannt dafür, dass sie die Musik verschiedenster ehemaliger und aktueller Handorgel- und Schwyzerörgel-formationen stilecht wiedergeben kann. So kam das Publikum in den Genuss von wunderschöner Musik ehemaliger bestbekannter Formationen wie zum Beispiel Echo von Adelboden, Betschart-Bellmont, Betschart-Rogenmoser, Buser-Wanderon, Jonny Gisler, Anton Betschart («Jakä-Toni») oder Alois Föhn. Zu hören war auch der bekannte Marsch «Treue Freunde» von Franz Schmidig senior. Ein absolut passender Titel, denn im urchigen Bernerhöchi-Beizli sind schon viele treue Gäste zu treuen Freunden geworden.

Guido Bürgler

21 Formationen im Windstock

Bereits zum 34. Mal hat Renate Bürgler-Büeler für die Wintersaison 2023/24 ein abwechslungsreiches Ländlermusikprogramm zusammengestellt. Die Windstock-Wirtin führt zusammen mit ihrem Mann Werner das bekannte Ländlerlokal an der Ibergereggrasse bereits seit 1989 mit viel Herzblut. Die beiden verwöhnen ihre Gäste mit gutbürgerlicher Küche und lassen im heimeligen Restaurant regelmässig bekannte Ländlerformationen auftreten. Konkret gibts jeweils von



Renate und Werner Bürgler verwöhnen die Gäste im Windstock nicht nur kulinarisch, sondern oft auch mit Live-Ländlermusik.

November bis März jeden Sonntag vom 14 Uhr bis 17 Uhr Live-Ländlermusik zu hören. Die meisten Gäste sind jeweils bereits zum Mittagessen vor Ort und geniessen anschliessend die Musik. Dieses Konzept hat sich gemäss Auskunft der Wirtin sehr gut bewährt.

Am 5. November wurde die musikalische Saison mit viel Charme und Frauenpower eröffnet. Das bekannte Echo vom Urnerländli unterhielt die rund 80 Gäste mit lüpfiger, gehörfälliger Musik. Zur Formation gehören die Urnerinnen Angela Gisler (Handorgel), Julia Gisler (Handorgel/Schwyzerörgeli) sowie Marianne Epp-Ziegler (Bass). Renate Bürgler freute sich über den erfolgreichen Saisonstart und meinte zum VSV Schwyz: «Es ist eine wahre Freude zu sehen, dass die Gäste das Kulturgut Ländlermusik schätzen und unsere Musikanlässe gerne besuchen.»

Guido Bürgler

Jungmusikantenabend in Feusisberg

Am diesjährigen Jungmusikantenabend des VSV Schwyz vom 24. November im Restaurant Feld in Feusisberg spielten 30 junge Musikerinnen und Musiker auf. Insgesamt waren 100 Leute vor Ort und hörten begeistert zu.

Zum Auftakt um 19 Uhr wurde den Mädels und Jungs aus der Küche von Chefin Irene Höfliger ein feines Znacht serviert, damit diese gestärkt auf die Bühne konnten. Das Essen und die Getränke sowie ein kleiner Zustupf wurden vom VSV Schwyz übernommen. Walti Fuchs führte als gewiefter Moderator durch den Abend und wurde dabei von seinen Vorstandsgspändli Stefan von Rickenbach, Adrian Schuler und Walti Hegner unterstützt. In bunter Folge wurde bis um 00.30 Uhr fröhlich musiziert und es war eine wahre Freude zu erleben, dass der ländlermusikalische Nachwuchs im Kanton Schwyz so toll in den Startlöchern steht.

Stefan von Rickenbach



30 junge Musikantinnen und Musikanten zeigten am Jungmusikantenabend des VSV Schwyz, dass der Nachwuchs in den Startlöchern steht.



ASMP Ticino/VSV Tessin

Leo Beeler, Präsident

079 506 10 50

leo.beeler@vsv-asmp.ch

www.asmp-ticino.ch

Generalversammlung

Samstag, 17. Februar 2024, 17 Uhr
Restaurant Millefiori, Giubiasco

ab 20 Uhr Stubete

Generalversammlung in Giubiasco

Der VSV Tessin lädt am Samstag, 17. Februar 2024, zur 36. kantonalen Generalversammlung ins Restaurant Millefiori nach Giubiasco ein. Plätze können direkt beim Restaurant unter 091 857 65 65 reserviert werden.

Türöffnung ist ab 16 Uhr, die Versammlung beginnt um 17 Uhr. Anschliessend ist ab 20 Uhr die traditionelle Stubete angesagt und der ganze Vorstand freut sich auf einen urchigen, rassigen und vielseitig musikalischen Abend im Kreise Gleichgesinnter.

Leo Beeler

80 Jahre Toni Müller

Bereits am 5. März 2023 feierte das Tessiner Ehrenmitglied Toni Müller seinen 80. Geburtstag. Nach der Gründung des VSV Ticino im März 1988 amtierte er 15 Jahre als erster Präsident des Vereins. Er organisierte und leitete diese junge VSV-Truppe und erreichte zusammen mit seinen Vorstandskollegen eine grosse Zahl von Mitgliedern. Der VSV Tessin ist Toni Müller sehr dankbar für seine geleistete Arbeit, gratuliert nachträglich auch im Namen vieler weiterer VSV-Kollegen aus der ganzen Schweiz ganz herzlich zum runden Wiegenfest und wünscht ihm und seiner Frau beste Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Vorstand VSV Tessin



Der VSV gratuliert Toni Müller nachträglich zu seinem 80. Geburtstag, den er am 5. März 2023 feiern durfte.

23 Musikanten und 80 Gäste

Die fünfte und letzte Stubete des VSV Tessin im Jahre 2023 begann am 21. Oktober um 11 Uhr im Restaurant Tertium al Parco in Muralto. Da das Stubetelokal sehr nahe beim Bahnhof Locarno liegt, kamen viele Gäste aus der Zentralschweiz mit dem Zug an den Anlass. Als spezielle Gäste begrüsst wurden der Zentrlehrenpräsident Peter Fässler, das Zentrlehrenmitglied Edy Ulmi, das Tessiner Gründungsmitglied Max Zumbühl sowie die beiden Kantonalenlehrenmitglieder Wädi Bolliger und Jean-Pierre von Arx. Mit 80 Gästen und 23 Musikanten durfte der VSV Tessin schöne Stunden verbringen.



Die Kellerhöckler mit Erika Casaulta, Adrian Rempfler, Werner Schmid und Erwin Moser reisten aus dem Kanton Graubünden an die Stubete des VSV Tessin.

Foto: Wädi Bolliger

Die Stubete wurde mit dem «Trio Amici» eröffnet. Anschliessend wurden die weitgereisten Musiker aus der Deutschschweiz aufs Podium gebeten. Die Formationen Pressluft Emmetten, Holdrio-Musig vom Zürichsee und Kellerhöckler aus dem Bündnerland gaben nacheinander ihr Bestes. Weiter gings mit Dillier-Hess, zwei Akkordeonisten mit Bass aus der Zentralschweiz. Als Auflockerung präsentierte das Jodelduett Duss-Staub ihre Jodellieder. Immer lustig und voller Elan musizierte Lisa Crivelli mit ihren 96 Jahren auf ihrem Akkordeon, begleitet von Jean-

Pierre von Arx. Auch dabei waren die Leventina-Örgeler sowie das Trio Camorino. Diese Formationen sind fast an jeder Stubete im Tessin anwesend.

Es wurde fleissig Musik gespielt in unterschiedlichen Formationen. Um 15 Uhr besammelte Stubentenmeister Christian Kurattli alle anwesenden Musikantinnen und Musikanten zur traditionellen Grossformation. Da das Publikum die Grossformation stürmisch herausklatschte, durften noch zwei Zusatzstücke gespielt werden.

Es war wiederum ein sehr schöner und gemütlicher Stubetetag im Tessin. Der Vorstand würde sich sehr freuen, wenn auch im kommenden Jahr wiederum zahlreiche Musikantinnen und Musikanten aus der übrigen Schweiz mit ihrem Besuch eine der vielen Stubeten des VSV Tessin beehren würden.

Kuno Rossi

85 Jahre Jean-Pierre von Arx



Der 85-jährige Jean-Pierre von Arx ist auch mit der Bandella Scampolo unterwegs.

Foto: Wädi Bolliger

Am 23. November feierte Jean-Pierre von Arx, Ehrenmitglied des VSV Tessin, seinen 85. Geburtstag. Jean-Pierre ist ein begnadeter Akkordeonist und an jeder Stubete mit dabei. Seit 20 Jahren ist er als aktiver Musikant im VSV Tessin dabei und mit der Bandella Scampolo unterwegs. Der Vorstand wünscht Jean-Pierre von Arx alles Gute, beste Gesundheit und hofft, dass seine musikalischen Töne noch lange zu hören sein werden.

Leo Beeler

Ländler und Tanz in Bürglen

Die beliebten Musik- und Tanzanlässe im «Der Gasthof» in Bürglen werden auch im kommenden Jahr jeweils am Mittwochabend fortgesetzt. Der VSV Uri hilft bei der Organisation der Musikformationen mit und freut sich zusammen mit dem Gasthof-Team auf viele Besucher. Das Programm ab Neujahr sieht wie folgt aus:

- 3. Januar: LT Etzel-Buebä
- 10. Januar: HD Angela und Cécile
- 17. Januar: LT Kryenbühl-Laimbacher
- 24. Januar: LT Wilti-Gruess
- 31. Januar: LT Ürnergmüt
- 7. Februar: LT Tänzlig

Reservierungen sind ab 19 Uhr möglich, der Eintritt ist frei. Weitere Termine werden in der lokalen Presse sowie in dieser Zeitschrift publiziert.

Noch mehr Volksmusik!

Der VSV Uri möchte es nicht unterlassen, auch auf das weitere vielfältige Musikprogramm im Kanton Uri hinzuweisen. So kann zum Beispiel im Restaurant «Alte Post» in Spiringen jeden Freitagabend traditionelle Ländlermusik genossen werden. Das ehemalige Vorstandsmitglied Peter Kempf («Milegger») hat 20 Formationen aus der Zentral- und Ostschweiz verpflichten können. Weitere Informationen zum Musikprogramm sind unter www.altepost-spiringen.ch/musikprogramm/ zu finden.

Der Brunch mit Musik in der Gotthardraststätte bietet noch bis im März jeden Sonntag von 9 bis 14 Uhr einheimische und auswärtige Ländlermusik. Das Programm ist auf www.gotthardraststätte.ch ersichtlich.

Auch im Schützenhaus in Altdorf gibt es wieder einmal im Monat Volksmusik vom Feinsten zu geniessen. Die Konzerte beginnen jeweils um 20 Uhr, der Eintritt beträgt 15 Franken. Weitere Informationen gibt's online unter www.montag-musik.ch.

Andermatt Folk bietet ebenfalls ständig Konzerte und Volksmusik-Events an. Das Programm ist auf www.andermattfolk.ch zu finden.



VSV Obwalden-Nidwalden

Urs Matter, Präsident

079 668 99 09

urs.matter@vsv-asmp.ch

www.vsv-nw.ch

Generalversammlung

Freitag, 19. Januar 2024, 19.30 Uhr
Landgasthof Schlüssel, Alpnach-Dorf

Jungmusikanten-Stubätä auf dem Stanserhorn

Am 4. November 2023 fand auf dem Stanserhorn eine eher ungewöhnliche Jungmusikanten-Stubätä statt. Der Grund für diesen Anlass waren mehrere schöne Sommertage in der Saison 2022. Das Boarding-Team, welches sich normalerweise an der Tal- und an der Bergstation befindet, wurde aufgrund des Gästeansturmes beim Service im Drehrestaurant Rondorama eingesetzt. In der Folge wurde der VSV Unterwalden von Josef «Post Sepp» Barmettler, Leiter des Boarding-Teams angefragt, gemeinsam mit der Stanserhorn-Bahn eine urchige Stubätä im Restaurant Rondorama zu organisieren. Der Service wurde dabei erneut vom Boarding-Team

übernommen. Das Resultat dieses gelungenen Abends lässt sich sehen. Nahezu 100 Gäste auf dem Horn, ein hervorragendes 3-Gang-Menü, serviert von einem perfekt eingespielten Serviceteam und das Ganze umrahmt von lüpfiger und urchiger Musik.

Besonders zu erwähnen ist die Tatsache, dass von jedem verkauften Menü der Betrag von 10 Franken in den Jungmusikantenfonds des VSV Unterwalden überwiesen werden konnte. An dieser Stelle dem gesamten Team der Stanserhorn-Bahn ein herzliches Dankeschön für die grosszügige Spende und die Möglichkeit, den VSV Unterwalden auf dem Stanserhorn zu präsentieren. Ein grosses Dankeschön gilt natürlich auch dem Boarding-Team für die gute Idee und den tollen Einsatz.

Urs Matter



Eine ungewöhnliche Jungmusikanten-Stubätä fand am 4. November 2023 auf dem Stanserhorn statt.

Herzliche Gratulation zum 100. Geburtstag!

Ehre, wem Ehre gebührt! Unter diesem Motto möchte der VSV Unterwalden seinem langjährigen Vereinsmitglied Jost Christen – genannt «Steini Jost» zu seinem 100. Geburtstag vom 22. Dezember 2023 – herzlich gratulieren. Jost erfreut

sich nach wie vor guter Gesundheit und er lässt es sich nicht nehmen, zwischen durch zusammen mit Sohn Thedy und seinem Enkel Dani Christen ein paar Tänzli auf seinem geliebten Eichhorn-Schwyzerörgeli zu spielen.

Jost ist zusammen mit 15 Geschwistern auf dem Hof Steini, hoch oben im Altzeller Berg, aufgewachsen. Schon früh war er ein begeisterter Schwyzerörgeler. Dabei haben es ihm die Eichhorn-Schwyzerörgeli besonders angetan. Sein erstes Instrument, eine 8-bässige Eichhorn, kostete 70 Franken. Im Jahre 1942 kam ein weiteres Schwyzerörgeli dazu, eine 18-bässige Eichhorn, welche Jost damals zum Preis von 380 Franken erwarb. Wenn man bedenkt, was diese Investition bei einem Monatslohn von 95 Franken für den Musikanten bedeutete, kann man sich gut vorstellen, wie gross die Leidenschaft von Jost zur urchigen Volksmusik gewesen sein muss.



Ein seltenes Jubiläum: Das VSV-Mitglied Jost Christen darf am 22. Dezember seinen 100. Geburtstag feiern!

Die Anfänge und einige Höhepunkte

Zu den Nachbarn von Jost gehörte unter anderem Robi Mathis, genannt «Müsch-Robi». Dieser hatte die Postablage-Stelle im Steini und so durfte Jost oft die Post zu ihm bringen. Als Lohn spielte Müsch-Robi dann jeweils ein Tänzli vor. So kam bei Jost der Wunsch auf, ebenfalls das Spiel auf dem Schwyzerörgeli zu erlernen. Sein Grossvater kaufte ihm dann bei Damian Barmettler (Blauhaus-Damian) sein erstes Schwyzerörgeli. Zu dieser Zeit war Jost 14-jährig und durfte fortan bei Müsch-Robi einige Tänzli lernen. Das ging so weit, dass Jost schon bald zusammen mit Robi beim Chilbitanz aufspielen durfte.

Zu einem weiteren Höhepunkt in seinem langen Leben zählte sicher der Moment, als er vom Posthalter Ernst Niederberger angefragt wurde, ob er gerne mit ihm zusammen musizieren möchte. Daraus entstand das bekannte «Echo vom Walensstock». Als Erika Hess 1982 in Schladming Weltmeisterin wurde, war dies der Moment, wo die «Hechhuis-Muisig» mit Jost (Onkel von Erika) entstand. Bei dieser Formation war auch Erikas Vater Kari Hess dabei. Es folgten Auftritte beim Empfang von Erika Hess, weiter an den Weltcup-Skirennen in Kitzbühel sowie beim weitherum bekannten Stangl-Wirt in Going.

Das alles sind nur einige Höhepunkte im erfüllten Leben von Steini-Jost. Zusammen mit dem Jubilar freuen sich seine neun Kinder, 23 Grosskinder, 19 Urgrosskinder und zwei Ururgrosskinder über diesen grossartigen Geburtstag. Auch der Vorstand des VSV Unterwalden gratuliert ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute, viel Glück und noch viele schöne Stunden im Kreise der Familie.



VSV Zug

Michael Weber, Präsident
079 623 54 97
michael.weber@vsv-asmp.ch
www.vsv-asmp.ch

Generalversammlung

Freitag, 16. Februar 2024, 19 Uhr
Dialoghotel Eckstein, Baar

Anschliessend Nachtessen und gemütlicher Teil mit musikalischer Unterhaltung.

Einladung zur 47. Generalversammlung

Der Vorstand des VSV Zug lädt auf Freitag, 16. Februar, herzlich zur 47. ordentlichen Generalversammlung ins Dialoghotel Eckstein an der Langgasse 9 in Baar ein. Türöffnung ist um 18.30 Uhr, die Generalversammlung fängt pünktlich um 19 Uhr an. Nach dem offiziellen Teil wird aus der Küche ein feines Nachtessen serviert und anschliessend folgt ein gemütlicher Teil mit musikalischer Unterhaltung.

Die Anmeldung zur KGV ist obligatorisch und bis spätestens am 5. Februar an den Präsidenten zu richten: Michi Weber, Hintercher 3, 6313 Menzingen, michi.weber@vsv-asmp.ch, Telefon 079 623 54 97. Die Traktandenliste und das Anmeldeformular sind online auf www.vsv-zg.ch zu finden.

Der Vorstand

Schweizer Volksmusik

2 | 2024
März | April

So klingt Zuhause.

06

Stefan Bühlers kugelrundes Jubiläum

33 Geschichten zu Eigenkompositionen,
44 Jahre Schwyzerörgeli und der 55. Geburts-
tag bringen den Berner in Festlaune.

12

Swiss Ländler Gamblers

Seit 25 Jahren vermischen die Swiss Ländler
Gamblers Schweizer Volksmusik spielerisch,
kreativ und äusserst erfolgreich mit
Klängen anderer Herkunft.

37

Documents sous forme numérique

Avec le passage à une nouvelle page d'accueil,
l'ASMP offre à chaque membre, un domaine
personnel réservé aux membres.

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara



vsv-asmp.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Edgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Intermezzo

Alphorn 555 auf der Klewenalp

Im Rahmen des bekannten KlewenAlpFestivals wird vom 30. August bis 1. September 2024 auf der Klewenalp drei Tage erstklassige Folklore geboten. Los geht es am Freitag mit dem Naturjodelabend. Geleitet von Fredy Wallimann werden unter anderem hochkarätige Formationen wie das Jodelchörli Hüsli-berg und das Jägerchörli Niedersimmental begrüsst.

Zum Highlight, dem Weltrekordversuch ALPHORN 555 am Samstag, sind bereits über 330 Alphornbläserinnen und -bläser angemeldet! Interessierte, die Teil dieses Spektakels sein möchten, können sich bis Ende April anmelden. Durch den Samstag führt Nicolas Senn und nach dem Weltrekordversuch wird im Festzelt unter dem Motto «Äplerstimmung» gefeiert. Den Abschluss bildet die Jodlernerzzeit am Sonntag mit Pfarrer Leopold Kaiser, einem Jodlererzzeit und Alphornklängen. Übernachtungsmöglichkeiten und Tickets können online gebucht werden

www.klewenalpfestival.ch



60 Jahre Akkordeon-Duo Näf-Häusermann

Seit 60 Jahren sind Doris und Willy Näf zusammen musikalisch aktiv und dürfen auf eine erfolgreiche Karriere zurückschauen. Aus diesem Grund und weil das Ehepaar zusammen mittlerweile 165 Jahre alt ist, laden sie am 27. April ab 20 Uhr ins Restaurant Biberegg in Rothenthurm zu einem Jubiläumskonzert ein. Mit von der Partie sind Tochter Gaby-Isabelle Näf sowie Andrea Ulrich und Fritz Fuchs.

Ihren ersten Auftritt bestritten Doris und Willy Näf am legendären Spirgartenkonzert im Februar 1964. Kennengelernt hat sich das Ehepaar durch das Akkordeonduo Lydia Sprecher-Bobby Zaugg. Als Musikschüler von Bobby Zaugg hat sie dessen Stil geprägt, welchen sie noch heute gerne pflegen. Ihr musikalisches Schaffen ist auf verschiedenen Tonträgern verewigt und zusätzliche Einblicke vermittelt auch die Potzmusig-Sendung von 2014.



www.tinyurl.com/naefhaeusermann-potzmusig

Volkstümliches Prix Walo-Sprungbrett

Am 23. Juni um 14 Uhr präsentiert die Show Szene Schweiz im Rahmen des Zentralschweizerischen Jodelfest-Nachwuchstreffs das diesjährige volkstümliche Prix Walo-Sprungbrett. Interessierte Interpreten können sich bis am 12. Mai auf der Homepage anmelden und sich am Anlass von einer Fachjury beurteilen lassen. Die Besten qualifizieren sich für das Finale «Kleiner Prix

Walo», welches am 22. September in Birr stattfinden wird. Alle Gewinner «Kleiner Prix Walo 2024» diverser musikalischer Sparten werden innerhalb der TV-Livesendung des 49. Prix Walo 2025 auftreten können.

www.prixwalo.ch



Aemmitaler Oergeli
MANUFAKTUR

H.U. Wermuth
Mauer 590, 3454 Sumiswald
Telefon 034 437 18 00
Mobile 078 792 00 96
info@aemmitaler-oergeli.ch

Das Schwyzerörgeli aus dem Emmental

Produktion, Verkauf, Vermietung und Reparaturen • seit 1966

Ländlerabend
Samstag, 6. April 2024, 19 Uhr
Hotel-Restaurant Bären, Gsteig

Ländlertrio Ürnergruäss

Familienkapelle Walker

SQ Rinderberg

Reservation & Info:
Telefon 078 860 22 30
www.gstaad-volksmusik.ch
info@gstaad-volksmusik.ch

Brauchtum & Volksmusik
Gstaad-Saaneland

Genuss. Kultur. Tradition.
ROSE

Gasthaus Rose
Familie della Torre
Dorfstrasse 5
6064 Kerns

Telefon 041 660 17 02
rose.kerns@bluewin.ch
www.rose-kerns.ch

Wir empfehlen uns für feines Essen,
speziell das Klarinetli nicht vergessen!

Als grösster
Schweizer-Vertrieb für
Volksmusik...

die Nr. 1
Wir liefern portofrei!

Ihr Volksmusikspezialist:
→ **www.phono-schop.ch**

Phono-Vertriebs GmbH - 6383 Dallenwil - 041 628 19 57 - phono-vertrieb@bluewin.ch

30. NIDWALDNER LÄNDLERABIG
SA 13.04.2024 | MZH Obbürgen

Formationen
Echo vom Schöntal
Handorgelduett Waser-Käslin
Handorgelduo Echo vom Riedbodä
Handorgelklub Obbürgen
Kapelle Reto Blättler
Nidwaldner Spezialkapelle
Rund ums Stanserhorn (Jungformation)
Solojodlerin Jenny Emmenegger

Nach dem Konzert
Tanz bis 02.00 Uhr
Echo vom Schöntal & Handorgelduo Echo vom Riedbodä

Informationen
Türöffnung & Festwirtschaft ab 18.00 Uhr
Konzertbeginn 20.00 Uhr | Eintritt CHF 15.-

www.nw-laendlerabig.ch

Hauptsponsoren
BLITZ
Nidwaldner Kantonalbank
Gemeinde Stansstad
Kehrsiten - Färsigen - Obbürgen
partner plus
IT Services - Kommunikation - Netzwerke

Zu verkaufen wegen Todesfall:

Beltuna Prestige

Bugari Armando

Hohner Riviera II

96 Bässe

Hohner Riviera III N

120 Bässe

Stradella Professionale

Chrom. Schwyzerörgeli

Typ Willi Schmid

Hohner Norma IV

Hohner Club II B

Stradella Paolo Rogledi

Knopf-Keyboards

Böhm Sempra SE

Knopf-Keyboards

Solton ms 10

Ruth Kurmann

Telefon 079 290 77 22

Hubi Wallimann

Text **Christa Arnold**



Nach 13 Jahren in der Musikkommission beendet Hubi Wallimann seine Tätigkeit im Vorstand des VSV Unterwalden. Sein grosses Wissen im Bereich Volksmusik, seine bescheidene, ruhige und wohl überlegte Art werden fehlen. Die Vorstandsmitglieder danken ihm für seine wertvolle und tatkräftige Unterstützung.

Hubi ist nicht nur ein ausgezeichnete Musikanter, sein Interesse gilt auch den Volksmusikanten von früher und heute. Er hat bei der Zusammenstellung der Sammlung «Unterwaldner Volksmusikanten» mitgearbeitet. Diese wurde dem Haus für Volksmusik mit Film- und Tonaufnahmen sowie Fotos und Portraits zur Verfügung gestellt.

Am 21. Juni 1964 in Alpnach geboren und aufgewachsen, lebt er auch heute



Hubi Wallimann hat sich 13 Jahre lang für den VSV Unterwalden engagiert.

noch mit seiner Familie im Heimwesen Rosen mit einer herrlichen Aussicht auf See und Berge. Sein erlernter Beruf ist Schmied. Heute arbeitet er als Motorgerätemechaniker in der Werkstatt und im Verkauf. Von klein auf bekam Hubi Ländlermusik zu hören. Zum Musizieren kam er aber eher zufällig. Während der Schulzeit bekam er von einem Onkel ein Stöpselbassörgeli zum Ausprobieren. In der vierten Klasse lernte er gemeinsam mit seiner Schwester autodidaktisch die ersten Tänze auf diesem Instrument. Während der Lehrzeit kam dann langsam auch die chromatische Handorgel dazu.

Als er im ersten Lehrjahr war, hatte er zusammen mit seiner Schwester und seinem Bruder den ersten Auftritt am Milcherabig der Käserei Wolfisberg im Gasthaus Schlüssel in Alpnach. Anfänglich musizierte er zusammen mit seinen Geschwistern Marianne und Franz im Schwyzerörgeltrio. Als Marianne aus beruflichen Gründen weniger zuhause war, spielte er mit Willi Kathriner oder Hansruedi Wagner, beide aus Kerns, als Schwyzerörgelduo. 1985 gründeten Hansruedi Wagner, Jörg Wallimann aus Alpnach mit Hubi und mit dessen Bruder Franz, der inzwischen auf den Kontrabass gewechselt hatte, das Schwyzerörgelquartett Matthorn. Während eines Auslandsaufenthaltes von Hansruedi spielte Dres Omlin aus Sachseln mit dem Schwyzerörgeli. Infolge beruflicher Veränderungen und Wohnortwechsel musste das Quartett 1990 aufgelöst werden. Inzwischen begann Hubi vermehrt mit der chromatischen Handorgel zu spielen. Zusammen mit Peter Berchtold aus Giswil entstand das Ländlertrio Berchtold-Wallimann. Am Bass begleiteten Hubis Bruder Franz oder Heiner Eugster aus Giswil. Seit 2005 ist Hermi Michel der Bassist. 2010 gründeten der Kägswiler

Handorgelspieler Walti Gerig, Hermi Michel und Hubi das Obwaldner Ländlertrio. Ab und zu musiziert er auch mit dem Klarinettenisten Toni Enz aus Giswil und dessen Kapelle Edelweiss.

Im traditionellen Stil

Hubi Wallimann orientiert sich an der Musik verschiedener Kapellen, die in den fünfziger bis achtziger Jahren in der Innerschweiz, dem Berner Oberland oder im Toggenburg aktiv waren. Ländlermusik im traditionellen Stil, ohne Einfluss der Populärmusik, liegt ihm am Herzen. Diese Musik spielt er am liebsten überall dort, wo sie beim Publikum Anklang findet. Oft sind Auftritte im kleineren, gemütlichen Rahmen die schönsten. Überall die Jahre konnte er mit seinen Musikformationen auf verschiedenen Tonträgern mitwirken sowie bei Radio- und Fernsehsendungen aufspielen.

Peter Berchtold und Hubi gefielen schon in jungen Jahren die alten Schweizer Record-Handorgeln. Die Freude an diesen alten Instrumenten und deren zunehmenden Beliebtheit unter den Musikanten hat die beiden 1998 dazu bewogen, alle zwei Jahre ein wiederkehrendes Treffen für die Liebhaber dieser Instrumente zu organisieren. An zwei Tagen besuchen jeweils 60 bis 70 Musikantinnen und Musikanten mit ihren Instrumenten sowie zahlreiche Musikfreunde dieses Record-Handorgel-Treffen im Gasthaus Bahnhof in Sachseln.

Möge sich Hubis Wunsch erfüllen, dass die traditionelle Ländlermusik in ihrem Charakter, trotz den verschiedenen Einflüssen aus anderen Musikkulturen, in unserem Land weiterhin erhalten bleibt.

Region Zentralschweiz

LUGA 2024 in Luzern

Die Zentralschweizer Kantone des Verbandes Schweizer Volksmusik sind auch in diesem Jahr wieder mit verschiedenen Formationen an zwei Anlässen an der LUGA in Luzern vor Ort. Unter dem Motto «urchig und lüpfig» spielen am 27. April bekannte Formationen im Chalet auf. Am 3. Mai findet der «Tag der Volksmusik» auf der Eventbühne statt. Ab Mittag spielen bis zum Schluss des Messtages unterschiedliche Formationen zur Unterhaltung auf. Die Zentralschweizer Kantonalverbände freuen sich auf viele Besucher aus nah und fern.

Urs Matter



VSV Luzern

Ralph Janser, Präsident ad interim
077 505 76 60
ralph.janser@vsv-asmp.ch
www.vsv-lu.ch

Stand der Dinge im VSV Luzern

Der am 12. Oktober 2023 gewählte Interimsvorstand hat seine Arbeit aufgenommen und kommt gut voran. So sind die buchhalterischen Pendenzen aus den Jahren 2022 und 2023 aufgearbeitet, die entsprechenden Jahresrechnungen abgeschlossen, revidiert und bereit für die Generalversammlung 2024. Diese findet

statt, sobald den Mitgliedern auch ein definitiver Vorstand zur Wahl vorgeschlagen werden kann. An diesem wird es auch sein, das Budget 2024 zu erarbeiten und der Generalversammlung zum Entscheid vorzulegen.

Um dieses Ziel so rasch als möglich zu erreichen, hat der Vorstand inzwischen ausgewählte Mitglieder des VSV Luzern zu einem unverbindlichen «Runden Tisch» eingeladen, um sich mit diesen zum aktuellen Status des VSV Luzern, zu den Bedürfnissen der Luzerner Volksmusikszene und zur Findung eines definitiven Vorstandes auszutauschen. Der Interimsvorstand verfolgt mit dieser Massnahme das Ziel, die Suche nach einem definitiven Vorstand breiter als bisher abzustützen und damit die Chance zu erhöhen, zügig fündig zu werden und den Mitgliedern des VSV Luzern wieder echte Perspektiven zu bieten.

Die nach der Generalversammlung 2023 erfolgte, laufende Information der Luzerner Mitglieder auf dem Postweg verursachte hohe Kosten. Alleine die Porti verschlangen weit über tausend Franken. Dieses Geld hätte besser eingesetzt werden können, wenn die Kommunikation per E-Mail hätte erfolgen können. Unzählige fehlende E-Mail-Adressen standen dem jedoch entgegen. Um in Zukunft kosteneffizient kommunizieren zu können, werden alle Luzerner Mitglieder mit E-Mail-Adresse gebeten, diese der Geschäftsstelle an info@vsv-asmp.ch mitzuteilen, damit diese sie im Zentralregister erfassen kann. Alle Mitglieder, deren E-Mail-Adresse im Zentralregister hinterlegt ist, können sich im Mitgliederbereich der VSV-Homepage via www.vsv-asmp.ch/login einloggen, ihre Daten kontrollieren und gegebenenfalls mutieren. Bei Bedarf steht die Geschäftsstelle unterstützend zur Verfügung.

Ralph Janser, Präsident



VSV Schwyz

Stefan von Rickenbach, Präsident
079 522 19 87
stefan.vonrickenbach@vsv-asmp.ch
www.vsv-sz.ch

Ruedi Moser ist neues Ehrenmitglied

Der VSV Schwyz führte die kantonale Generalversammlung im Ländlerlokal Biberegg in Rothenthurm durch. 135 Personen nahmen teil, darunter 112 stimmberechtigte Mitglieder. Ralph Janser als Zentralpräsident überbrachte den Schwyzer Mitgliedern beste Grüsse des Zentralvorstandes.



Präsident Stefan von Rickenbach mit Vizepräsident Adrian Schuler, den neuen Vorstandsmitgliedern Annarosa Wessner und Clemens Krienbühl sowie dem neuen Ehrenmitglied Ruedi Moser.

Foto: Guido Bürgler

Der VSV Schwyz zählt derzeit 847 Mitglieder. Der junge engagierte Vorstand hat ein abwechslungsreiches Jahresprogramm mit zwölf tollen Volksmusikanlässen eingeplant. So findet beispielsweise



VSV Obwalden-Nidwalden

Urs Matter, Präsident
079 668 99 09
urs.matter@vsv-asmp.ch
www.vsv-nw.ch

KGV Unterwalden

Lauter zufriedene Gesichter gab es an der Generalversammlung der Unterwaldner Volksmusikfreunde, wo der stille Chrampfer Hubi Wallimann die Ehrenmitgliedschaft des VSV Ob- und Nidwalden entgegennehmen durfte.

Genauso harmonisch wie das Eröffnungskonzert der Kapelle «Echo vom Stanserhorn» verlief die 48. Generalversammlung des VSV Ob- und Nidwalden. Im Landgasthof Schlüssel in Alpnach erlebten 105 Personen eine speditiv geführte Tagung. Neben VSV-Zentralpräsident Ralph Janser genossen auch die befreundeten Verbände aus Uri und Schwyz Gastrecht. In seiner Rekapitulation sprachen Präsident Urs Matter und seine Crew von einem geglückten Musikantenjahr, denn die programmierten Anlässe konnten vorbehaltlos durchgeführt werden. Dabei hob er den Tag der Kranken hervor, wo die unentgeltlichen Auftritte von Formationen in den Alters- und Pflegeheimen sehr geschätzt werden.

Ein Erlebnis war der Jungmusikantentag in Stansstad, wo 17 Formationen auf hohem Niveau musizierten. Als Dankeschön war der Musikantennachwuchs zu einem Grillplausch auf der Rotzburg in Ennetmoos geladen. Erwähnung verdienten auch der Nidwaldner Ländlerabig und die Tage an der LUGA in Luzern. Ausgebucht war der Örgelbegleitkurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit Ruedi Bircher und Sepp Imhof. Letztmals leitete Werner Reber den Bassgeigenkurs. Die An- und Rückreise des versierten Kursleiters aus dem bernischen Schlosswil



Die Kapelle «Echo vom Stanserhorn» eröffnete die kantonale Generalversammlung des VSV Ob- und Nidwalden.

nach Stans erfolgte jeweils jeden Montag per Bahn. Einen Top-Event mit Nachhaltigkeit lancierten Urs Matter und der Buochser «Poscht-Sepp» auf dem Stanserhorn. Während junge Musikusse im Drehrestaurant aufspielten, war das Boardingteam der Bahn am Overboarding-Evening im Service tätig. Zehn Franken des Menüpreises von 59 Franken spendeten sie in die Unterwaldner VSV-Kasse.

Gesunde Finanzen

Mitgliedermässig darf sich Ob- und Nidwalden zu den stärkeren Sektionen zählen. Inzwischen sind die Zahlen jedoch leider auch hier rückläufig. 2022 waren es noch 591 Mitglieder. 32 Neueintritte stehen 32 Austritten gegenüber. Sieben Leute sind verstorben und 13 haben den Beitrag nicht bezahlt, was per 31. Dezember 2023 einen neuen Mitgliederbestand von 571 ergibt. Finanziell läuft's bedeutend besser. Dank vorsichtigem Umgang mit klingender Münze steht eine Vermögensvermehrung zu Buche. Urs Matter amtiert ein weiteres Jahr als umsichtiger

Präsident. Er dankte seinen Leuten und fügte an: «Vorstandsarbeit mit euch macht riesig Spass». Ferner liessen sich die Revisorin Antonia Enz-Spichtig, die Kassierin Anna Krummenacher sowie die Vorstandsmitglieder Dominik Wagner, André Kaiser und Stefan Wallimann für zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigen. Die aktuellen Kursangebote sind infolge grosser Nachfrage erneut ausgebucht.

Vor 13 Jahren liess sich Hubi Wallimann in den VSV-Vorstand wählen und stand der Musikkommission vor. Der begabte Akkordeonist, Schwyzerörgeler und Bassist entpuppte sich – wenn Not am Mann war – auch als versierter Schreiberling für die Verbandszeitung. Hubi war kein Mann der grossen Worte. Er legte Hand an wann und wo es nötig war. Der 60-Jährige hat sich die Ehrenmitgliedschaft redlich verdient und wird in dieser Ausgabe zudem mit einem Musikantenporträt gewürdigt.

Am 7. Oktober stellte Alois Gabriel sein Buch: «Die instrumentale Volksmusik in Unterwalden» vor. In unzähligen Stunden hat der profunde Kenner der Volksmusikszene intensiv nachgeforscht, Film- und Tonmaterial gesammelt, aber auch Kommentare und Einschätzungen ver-

fasst. Sein 390-seitiges Werk enthält umfassende und sehr wertvolle Informationen über die Unterwaldner Volksmusik (siehe auch letzte Ausgabe dieser Zeitschrift).

Erstmals fand vom 21. bis 24. September das Eidgenössische Ländlermusikfest in der Südschweiz statt. «Die Tessiner Metropole», so Ralph Janser, «war in der Zeit ein herzlicher Gastgeber und übertraf die Erwartungen bei Weitem». Der VSV-Zentralpräsident präsentierte einige Zahlen dazu: Innerhalb von vier Tagen besuchten 80' 000 Personen diesen Anlass. Organisatorisch waren über 15' 000 Arbeitsstunden nötig. Der Wagenkonvoi am Festumzug wies 34 Nummern auf, darunter auch jener aus der Zentralschweiz. Und nicht zuletzt waren 1832 Musikantinnen und Musikanten in Bellinzona zugegen. Am Rande bemerkt, hielt der Redner fest, dass der VSV die Volksinitiative sowie den Gegenvorschlag des Bundesrates zur Senkung der Radio- und Fernsehgebühren ablehnt, weil hierdurch die mediale Verbreitung unserer Volksmusik gefährdet ist.

Otmar Näpfli



VSV Zug

Michael Weber, Präsident
079 623 54 97
michael.weber@vsv-asmp.ch
www.vsv-asmp.ch

80 Jahre Franz Portmann

Am vergangenen 3. Dezember 2023 konnte das Kantonal-Ehrenmitglied Franz Portmann auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Der sich einer guten Ge-

sundheit erfreuende Jubilar stammt ursprünglich aus dem Entlebuch, wo er 1962 bei den Gründern des Jodlerklubs Escholzmatte war. Dort sang er auch fünf Jahre mit, bevor ihn dann berufliche Gründe nach Zug führten. Er wirkte vorerst als Baumaschinist und war später als LKW-Chauffeur volle 38 Jahre beim Wasserwerk Zug tätig.

In Zug schloss sich der begabte Jodler dem Jodeldoppelquartett Zug an und daneben war Franz auch erfolgreich im Duett unterwegs, das je 15 Jahre mit Margrith Weiss und mit Lydia Hegglin. Daneben amtierte Franz Portmann auch volle 13 Jahre als Kurschef im Zentralschweizerischen Jodlerverband. Diverse Ehrenmitgliedschaften bis auf Stufe Unterverband zeugen von seinem erfolgreichen Wirken. Nebst dem Jodeln war die Ländlermusik das andere grosse Hobby von Franz. Als versierter Bassist spielte er in verschiedenen Formationen mit, zum Beispiel in der Kapelle Walchwilergross oder auch in zahlreichen Handorgelduetten. Seine organisatorischen Fähigkeiten blieben auch dem VSV Zug nicht verborgen und so berief man ihn in den Kantonalvorstand. Auch diese Tätigkeit wurde mit der Ehrenmitgliedschaft honoriert.



Der musikalisch vielseitig talentierte Franz Portmann hat sich auch für den VSV Zug engagiert.

Anlässlich einer zünftigen Geburtstags-Stubete im «Basaguli» in Baar erwiesen ihm viele Musikanten die Ehre und einem wunderbaren musikalischen Abend stand nichts mehr im Wege. Der VSV Zug gratuliert seinem Ehrenmitglied Franz Portmann nachträglich zum runden Geburtstag und wünscht ihm weiterhin gute Gesundheit und viel Befriedigung bei seinen Hobbys.

Hans Arnold

Neuerungen im Überblick

Die Rechnungen für den Mitgliederbeitrag 2024 wurden per E-Mail oder Post verschickt. Der VSV Zug dankt allen Mitgliedern für das Einzahlen des entsprechenden Beitrags sowie für die langjährige Treue zum VSV. Dies hilft mit, das Kulturgut der schönen Schweizer Volksmusik zu pflegen, zu fördern und zu erhalten. Der Mitgliedereausweis kann neu auf der VSV-Website im Mitgliederbereich (einloggen unter www.vsv-asmp.ch/login) direkt heruntergeladen und anschliessend ausgedruckt werden (siehe auch Beitrag im nationalen Teil).

Ab diesem Jahr gibt es das VSV-Verbandsorgan «Schweizer Volksmusik» auch rein digital. Wer auf die physische Zustellung der Zeitschrift verzichten möchte, kann von einem reduzierten Mitgliederbeitrag von 35 Franken profitieren und zugleich die Verbandskasse schonen. Mit dem Newsletter werden die VSV-Mitglieder zusätzlich über das Verbandsgeschehen informiert. Wer ihn nicht schon automatisch erhält, kann den Newsletter ganz oben auf der Website unter «Newsletter Abo» anfordern. Für Fragen zu diesen und anderen Themen hilft die Geschäftsstelle unter E-Mail info@vsv-asmp.ch oder Telefon 077 411 09 38 gerne weiter.

Doris Pauchard

Schweizer Volksmusik

3 | 2024
Mai | Juni

So klingt Zuhause.



6
**KKL-Konzert
für Fritz Dünner**
Vor 31 Jahren ist er von der Bühne
abgetreten, aber die Musik des Aus-
landschweizers begeistert weiter!

18
**Disque pour
harmonies**
Le produit artisanal suisse
montre quels accords correspondent
à une tonalité donnée.

27
**EVMF 2027
im Rheintal**
Das 15. Eidgenössische Volksmusik-
fest wird vom 9. bis 12. September
2027 in Altstätten stattfinden

Verband Schweizer

Volksmusik



Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara

vsv-asmp.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.
L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Handorgelduo

Dani & Thedy Christen

Text **Christa Arnold**



Das Handorgelduo Dani & Thedy Christen spielt im Innerschweizer-Stil und zu de Vorbildformationen zählten Käslin-Käslin, Toggenburger-Buebe, Echo vom Tödi oder die Gebrüder Hess. Im Laufe der Zeit haben sie ihren eigenen unverwechselbaren Christen-Stil gefunden. Mehr als 100 Eigenkompositionen, davon 85 auf CD's festgehalten, sind bis heute entstanden. Daneben spielen sie Titel von vielen bekannten Komponisten, wie

Walter Grob, René Wicky, Carlo Brunner und anderen. Ihre Spezialität ist sicher der Fox und zum Repertoire gehören neben Schottisch, Ländler, Marsch, Polka, Walzer auch Schneltpolkas und Tangos.

Sie treten gerne in der kleinen Dorfbeiz als auch im grossen Festzelt auf. Besondere Erlebnisse sind immer wieder die Auftritte am Appenzeller Ländlerfest, am Heirassa-Festival in Weggis oder in den einschlägigen Ländlermusiklokalen. Un-

vergessen sind die Auftritte an sieben Eidgenössischen Volksmusikfesten, Eidgenössischen Schwingfesten, Eidgenössischen Jodlerfesten und diversen weiteren schweizerischen Grossanlässen. Zwei Mittelmeer-Kreuzfahrten brachten die Formation schon bis nach Griechenland, Ägypten und Israel. Daneben gab es einige Auftritte im Fernsehen und die Stücke ab ihren vier Tonträgern im unverkennbaren Stil sind ebenfalls immer wieder am Radio zu hören. Aus beruflichen und familiären Gründen wurden



Das Handorgelduo Dani & Thedy Christen ist seit 1997 äusserst erfolgreich auf der Piste.

die Auftritte mittlerweile etwas reduziert, aber es macht dem Handorgelduo Dani & Thedy Christen aber nach wie vor grossen Spass, den Menschen musikalisch Freude zu bereiten

Entstanden ist die Formation einst aus dem Handorgelduett Christen-Zimmermam, weil Ernst Zimmermann nach acht Jahren mit dem aktiven Musizieren aufhören wollte. Es war ein Glücksfall für Thedy, dass sein Sohn Dani diese Lücke nahtlos schliessen konnte. Obwohl er damals erst zehn Jahre alt war, begann Dani mit seinen Eltern Thedy und Monika kleinere Auftritte zu bestreiten. Aus der Familienkapelle Christen wurde 1997 das Handorgelduo Dani & Thedy Christen. Anfänglich musizierte die Familie Christen im Trio und nach einem Jahr wurde Fredy Gabriel als Bassgeiger hinzugezogen. Seit sechs Jahren ergänzt Roli Zumstein die erfolgreiche Familienformation am Bass.

Die heutige Besetzung

Thedy Christen wuchs zusammen mit elf Geschwistern oberhalb von Grafenort auf. Als einziges der zwölf Kinder bekam er die Möglichkeit, ein Instrument zu lernen. Dafür ist er seinem Vater – er verstarb 100-jährig am 26. Februar 2024 – heute noch dankbar. Der sportliche Thedy bestritt nach der Schulzeit Skirennen und machte aktiv im Seilziehklub Stans-Oberdorf mit. Seit 45 Jahren ist er aktiver Musikanter bei der Trachtengruppe Buochs. Einige seiner Kompositionen dienen als Trachtentänze. Thedy war im Vorstand VSV Unterwalden, Zentralfähnrich, als Regionalvertreter Zentralschweiz Mitglied im Zentralvorstand und seit 2015 ist er schweizerisches VSV-Ehrenmitglied. Zudem war er 20 Jahre im OK «Nidwaldner Ländlerabig» und wirkte 2013 als OK-Präsident beim Eidgenössischen Jungmusikantentreffen in Zug. Nach wie vor ist er im Vorstand SRG Nidwalden. Von Beruf ist Thedy Christen Schreiner und arbeitet seit über 40 Jahren im selben Betrieb. Seine Hobbys sind Musizieren, Skifahren, Biken und Wandern.

Monika Christen-Brunner ist seit 1986 mit Thedy verheiratet und gemeinsam sind sie stolze Eltern von Dani und Tino. Monika wuchs zusammen mit einer Schwester in Luzern auf. Sie lernte Papeteristin und arbeitete später als Büroangestellte. Ihre Hobbys sind Backen und Jassen. Im Alter von 26 Jahren erlernte sie autodidaktisch das Klavierspielen. Sohn Dani Christen ist in Ennetbürgen aufgewachsen. Von 1996 bis 2003



Im Dezember 2023 feierte Jost Christen seinen 100. Geburtstag. Bei diesem Anlass spielten vier Generationen Christen zusammen.

erlernte er im Musikunterricht bei Pia Rubi Handorgelspielen. Als 12-Jähriger war er zusammen mit dem Andermatter Fränggi Gehrig als Handorgelduett Fränggi Gehrig-Daniel Christen Sieger am Nationalen Jungmusikanten-Wettbewerb. Ein Jahr später folgte sein erster Fernsehauftritt im «Hopp de Bäse!» und 2001 durfte er mit seinen Kollegen einen Titel für die CD «Kurt Zurfluh serviert junge Töne / Die Volksmusikstars von morgen» aufnehmen. Er lernte Telematiker und machte später eine Weiterbildung als diplomierter Telematiktechniker HF. Heute führt er eine eigene IT-Firma, die Partner Plus AG. Dani ist seit 2014 verheiratet mit Manuela, die ihnen die beiden Söhne Levin und Jonas schenkte. Auch die Beiden scheinen musikalisch zu sein, was ein Foto mit dem Urgrossvater beweist. Seine Hobbys sind Biken, Skifahren, Snowboarden und Wandern. Seit 10 Jahren ist Dani OK-Präsident des «Nidwaldner Ländlerabig».

Roli Zumstein spielt seit sechs Jahren als Bassist in der Formation der Christens mit. Schon früh durfte er mit seinen Eltern an verschiedene Stubeten mitgehen. Roli wollte nicht nur Zuhörer bleiben, deshalb lernte er Schwyzerörgeli und Handorgel spielen. Er durfte mit seinem Vater im Handorgelduo Franz und Roland Zumstein aufspielen. Nach der Rekrutenschule kaufte er einen Bass und spielt seither in verschiedenen Formationen leidenschaftlich gerne auf diesem Instrument. Roli Zumstein hat eine eigene Werkstatt in Stalden, in der er Handorgeln und Schwyzerörgeli repariert.

www.vollparat.ch

ligung statt. Ein Besuch dieses Anlasses kann allen nur empfohlen werden. Das genaue Programm kann der lokalen Presse entnommen werden oder ist online ersichtlich unter www.volksmusikfestival.ch

Glarus trifft Uri

Die Stubete «Glarus trifft Uri» auf dem Urnerboden sollte im Juni über die Bühne gehen. Ein genaues Datum und Programm stand bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe leider noch nicht fest. Sollte dieser Anlass stattfinden, wird das in der lokalen Presse publik gemacht.



VSV Obwalden-Nidwalden

Urs Matter, Präsident
079 668 99 09
urs.matter@vsv-asmp.ch
www.vsv-nw.ch

Tag der Kranken

Am 3. März fand erneut der Tag der Kranken in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen statt. Dieser beliebte Anlass wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern der einzelnen Institutionen sehr geschätzt. So war die Freude der Anwesenden sichtlich gross und die Freude der mitwirkenden Formationen hörbar. Der Vorstand des VSV Unterwalden bedankt sich bei den nachfolgenden Formationen ganz herzlich für das spontane und unentgeltliche Engagement, um den Seniorinnen und Senioren den Tag musikalisch zu versüssen: Trio ABC, Obwaldner Ländlertrio, Theres und Dres Omlin, Rund ums Stanserhorn, Echo vum Gadä-dach, Acheregg Gruäss und Echo vum Riedbodä.

Volksmusik an der LUGA

Die diesjährige LUGA findet vom 26. April bis 4. Mai auf dem Messegelände der Luzerner Allmend statt und ist täglich von 10 bis 18.30 Uhr geöffnet (am letzten Messetag bis 18 Uhr). Die Ausstellung bietet wieder einen bunten Strauss an Angeboten und Erlebnissen: 450 Aussteller, interaktive Sonderschauen, ein abwechs-

lungsreiches Rahmenprogramm, beliebte Klassiker, beste Unterhaltung und unterschiedlichste Gaumenfreuden – die Vielfalt ist riesig!

An zwei Anlässen wird erneut Volksmusik vom Feinsten angeboten. «Urchig und lüpfig» heisst es am 27. April im Châlet. Für Unterhaltung sorgen die Schwyzerörgelfrönde Rast-Wiss (15 bis 16 Uhr und 18 bis 19 Uhr), die Kapelle Edelweiss

Unterwaldner Jungmusikantentreffen

Am 17. März fand bereits zu 34. Mal das Unterwaldner Jungmusikantentreffen in Stansstad statt. Dieser Anlass nimmt beim VSV Unterwalden einen sehr hohen Stellenwert ein und zählt zu den wichtigsten Anlässen im laufenden Jahresprogramm. Was an den örtlichen Musikschulen und zu Hause geübt wird, verdient es, vor Publikum aufgeführt zu werden. Die Organisatoren der 34. Auflage dieses Anlasses sind erneut mit einer Vielzahl von Musikinteressierten belohnt worden. Die Musizierenden dankten es mit vorzüglichen Darbietungen. Obwohl sich in jeder Notenmappe Übungspartituren befinden wurden gängige Kompositionen von bekannten Komponisten zum Besten gegeben. Ausser der mittlerweile sehr beliebten Gulaschsuppe, die der VSV den Musikantinnen und Musikanten sowie den Besuchenden gratis abgibt, kann das OK keine weiteren Entschädigungen auszahlen. Jedoch berappt der VSV Unterwalden den jungen Musikantinnen und Musikanten für ein Jahr die Verbandsmitgliedschaft. Beim Grillabend im Sommer, zu welchem alle Teilnehmenden eingeladen sind, können weitere gemachte Erfahrungen ausgetauscht werden und es kann erneut in ungezwungener Runde musiziert werden. Das OK freut sich bereits auf das Unterwaldner Jungmusikantentreffen vom 6. April 2025.



Das Unterwaldner Jungmusikantentreffen in Stansstad liegt dem VSV Unterwalden sehr am Herzen.

KlewenAlpFestival

Jetzt
Tickets
kaufen!

3 Tage Musik, Kultur und ein Weltrekordversuch

NATURJODELABEND Freitag, 30. August



Fredy Wallimann stellt zum 24. Mal den Naturjodel-Abend zusammen. Es erwarten dich Klänge der Beggrieder Jodler, Jodelchörli Hüsliberg, Jägerchörli Niedersimmental, Musik & Jodlerfamilie Ruedi Moser und viele mehr.

ALPHORN 555 & ÄLPLERSTIMMIG Samstag, 31. August



Musikalische Unterhaltung, ein Weltrekordversuch mit rund 1000 AlphornbläserInnen, ein unvergessliches Rahmenprogramm und anschließende Älplerstimmig mit Prättigauer Power, Ländlertrio Urnergsmuet und Ländlertrio Zingelgruess sorgen für Stimmung bis spät in die Nacht.

JODLERMESSE Sonntag, 1. September



Die einzigartige Jodlermesse mit Pfarrer Leopold Kaiser wird musikalisch begleitet und sorgt am Sonntagmorgen für andächtige und unterhaltsame Momente.

Weitere Infos, Tickets & Anreise:

klewenalpfestival.ch

Detaillierte
Informationen
und Programm:



Schweizer Volksmusik

4 | 2024
Juli | August

So klingt Zuhause.

06

Ueli Mooser zum 80. Geburtstag

Zu Ehren des Multi-Instrumentalisten hat das Volksmusikfestival Altdorf einen besonderen Konzertabend initiiert.

11

Warum Castelfidardo die Volksmusik prägte

In der italienischen Akkordeonstadt werden bis heute Instrumente und Stimmen gebaut, welche die Schweizer Volksmusik bereichern.

14

Castelfidardo, la ville italienne de l'accordéon

La fabrication d'accordéons dans la province d'Ancône a également marqué la musique populaire suisse.

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara



vsv-asm.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Vielseitige Volksmusik in Emmetten

Text **Daniela Gröbli**

Das Nidwaldner Bergdorf Emmetten auf 774 Metern über Meer hat sich in Sachen Skifahren, Biken, Gleitschirmfliegen oder Wandern schon lange einen Namen als beliebte Tourismusdestination geschaffen. Daneben hat sich Emmetten ganz klangheimlich aber auch zu einem Musikdorf entwickelt, das nicht zuletzt durch die Bandbreite an Musikstilrichtungen überrascht.

Neben Blasmusik, Jodel, Alphorn oder Irish Folk sind in Emmetten auch 18 Volksmusiker beheimatet, die in der Schweiz und teils auch weltweit ihr musikalisches Können sehr erfolgreich unter Beweis stellen. Darunter findet man bekannte Namen wie Severin Barmettler (Kapelle Gupfbuebä), Peter Ott (ehemals Schwyzerörgeliduo Rees Gwerder), Adrian Würsch (Zuckdraht, Zumbrunn-Würsch-Geiser, Simone Felbers iheimisch, Jérôme Kuhn (Paringgel, HD Baumann-Odermatt, Kapelle Reto Blätt-

ler), Urs Meier (Oesch's die Dritten) oder Roland Würsch (Zuckdraht, Wilder Berg). Diese Auswahl von Musikanten zeigt bereits die klingende Vielseitigkeit von konzertanter Volksmusik über traditionelle und neue Klänge bis hin zu weiteren Musikgenres. Schaut man die Emmetter Volksmusikanten noch etwas genauer an, überraschen sie auch mit ihrer Originalität. So bezeichnet man zum Beispiel die Formation «Huär Inä» und das Ländlertrio «Säute richtig+1» als die jungen Wilden. Sie bestechen durch ihre urchig-legendären Beizentouren. «Bei unseren Auftritten wird es dem Publikum nie langweilig», erklärt Schwyzerörgeler Christoph Zimmermann und ergänzt: «Mit unserer Musik möchten wir vor allem Freude bereiten und jeden zum Mitsingen animieren.»

Der traditionellen Volksmusik im Ilgauer- und Innerschweizerstil hat sich das Ländlertrio Beggrieder-Gruess mit dem Emmetter Ivo Näpflin verschrieben. Die Formation trifft man ebenfalls auf ver-

Stubätä am Huisbärg

Wer das musikalische Potential der 18 Emmetter Volksmusikanten live erleben will, hat am 7. und 8. September 2024 die Gelegenheit dazu. Unter dem Motto «hiäsig – urchig – lebändig» geht in Emmetten die «Stubätä am Huisbärg» über die Bühne, welche von weiteren Nidwaldner Formationen wie Ländlertrio Wilti-Gruess, Ländlertrio Zingelgruess und Ländlertrio Stöckli-Buebe sowie Gäste aus anderen Landesteilen wie Ländlertrio Täcktig, Jodlerfamilie Sutter und dem Hackbrettduo Kellerheims bereichert wird. Die Konzerte finden auf vier Bühnen statt und überraschen mit ihrer Bandbreite an Musikstilen.

www.stubätaamhuisbaerg.ch



Das Ländlertrio «Säute richtig+1» zählt zu den jungen Wilden der Emmetter Volksmusikanten.

schiedenen Festen in der Innerschweiz. Als bisheriges Highlight bezeichnen sie den Auftritt bei der ersten CD-Taufe der Genderbüebu. Chilbistimmung kommt auch beim Ländlertrio KüWy auf. Stefan Kündig, Michael Wyrsh und Martin Walker haben sich dem Innerschweizerstil mit viel Gesang verschrieben und sorgen bei jedem Auftritt für gute Stimmung. Das Trio besteht seit 2015 und durfte im April 2024 in der SRF-Sendung «Potzmusig» aufspielen. Zuvor waren Michael Wyrsh und Martin Walker viele Jahre erfolgreich mit dem schweizweit bekannten Ländlertrio Nidwaldner-Buebe unterwegs. Auch der jüngste Emmetter Volksmusikant war schon mehrmals Gast im Schweizer Fernsehen. Der Kontrabassist Jérôme Kuhn gewann 2017 mit dem Handorgelduo Marti-Odermatt den VIVA-Volksmusikpreis und durfte ein paar Monate später als Gast das Programm einer «Potzmusig»-Sendung zusammenstellen. Eine beson-



Paringgel



Kapelle Gupfbuebä



Hvår Inä



Ländlertrio KüWy



Zuckdraht



Beggrieder Grvess



Mathis-Würsch



Oesch's die Dritten

Fotos: zvg.

dere Ehre wurde ihm 2019 zuteil, als er fürs Eidgenössische Volksmusikfest in Crans-Montana mit vier weiteren Nachwuchstalenten unter der Leitung von Dani Häusler die Fest-Hymne «Ab is Wäuschland...» komponieren und arrangieren durfte. Zurzeit bereitet er sich auf das Musikstudium vor und spielt schweizweit in verschiedenen Formationen.

Abwechslungsreich

Die beiden Kontrabassisten Peter Ott und Severin Barmettler haben sich ebenfalls einen Namen in der Volksmusik gemacht. Peter Ott wurde bekannt als Bassgeiger des legendären Schwyzerörgeliduos Rees Gwerder. Er löste in den 1970er-Jahren den unvergleichlichen Sity Domini ab und war anschliessend mit Rees Gwerder bei zahlreichen Schallplattenaufnahmen und Fernsehproduktionen wie «Für Stadt und Land» mit Wysel Gyr oder «Fiirabig» mit Sepp Trütsch dabei. Peter Ott zog vor vier Jahren nach Emmetten und spielt seither mit Beat Würsch und Franz Mathis in der Formation Schwyzerörgelmusik Mathis-Würsch. Mit Dani Häusler

und der Kapelle Gupfbuebä ist der gebürtige Emmetter Kontrabassist Severin Barmettler unterwegs. Nach seinem Musikstudium am «Conservatorio della Svizzera Italiana» und an der Hochschule der Künste in Luzern spielt er in Orchestern wie dem 21st Century Symphony Orchestra und der Camerata Musica Luzern. 2017 wurde er gemeinsam mit Andreas Gabriel mit dem Werkbeitrag der Kantone Nid- und Obwalden ausgezeichnet.

Für einen guten Akkordeonklang ist Urs Meier zuständig, der sich 2013 der Liebe wegen mit seiner Akkordeonwerkstatt in Emmetten niederliess. Er spielte unter anderem mit der Kapelle Philipp Mettler, im Akkordeonduo mit Remo Gwerder und steht heute vor allem mit Oesch's die Dritten erfolgreich auf der Bühne. Urs Meier spielt projektmässig auch mit anderen hervorragenden Akkordeonisten wie Urs Lötscher oder Fränggi Gehrig. Dazwischen wirkt er gerne auch als Kursleiter in Ferienkursen. Ganz andere Töne schlagen Adrian und Roland Würsch an. Mit der Formation «Zuckdraht» experimentieren die beiden Emmetter mit den Bircher-Brüdern, was mit einer eigenen



Der Musiker Urs Meier betreibt in Emmetten auch eine Akkordeonwerkstatt.

CD und einem Auftritt in der SRF-Sendung «Viva Volksmusik» weit über die Nidwaldner Grenzen hinaus bekannt gemacht wurde. Adrian Würsch ist freischaffender Musiker und schloss im Sommer 2015 mit Auszeichnung den Master of Arts in Musikpädagogik mit Komposition ab. Seit Herbst 2022 absolviert er den Masterstudiengang Sound Design an der Zürcher Hochschule der Künste und unlängst war er zusammen mit dem Sänger Marco Kunz und weiteren Musikerinnen und Musikern als Örgeler im Projekt «Jetzt singe mer eis» mit von der Partie.

Für gesungene Emmetter Volksmusik zeichnet sich das Jodelquartett «GlarNikläng» aus, das sich seit 2018 dem schönen Schweizer Jodelgesang verschrieben hat. Auch Bassist Jérôme Kuhn steht gerne in die Jodlerreihen und singt unter anderem im Jodlerklub Heimelig Buochs und im Garage-Chörli mit.

Musique populaire aux multiples facettes à Emmetten

Le village de montagne d'Emmetten, dans le canton de Nidwald, s'est depuis longtemps fait un nom en tant que destination touristique appréciée. Mais il s'est aussi transformé en un village dédié à la musique, qui surprend notamment par l'éventail des styles musicaux qu'il propose. Outre les fanfares, le yodel, le cor des Alpes ou le folk irlandais, on trouve à Emmetten 18 musiciens de musique populaire qui font preuve d'un grand talent musical en Suisse et même dans le monde entier. Parmi eux, on trouve des noms connus comme Severin Barmettler (Gupfbuebä), Peter Ott



(ancien duo de schwyzoises de Rees Gwerder), Adrian Würsch (Zuckdraht), Jérôme Kuhn (Paringgel, Baumann-Odermatt, orchestre Reto Blättler), Urs Meier (Oesch's die Dritten) ou Roland Würsch (Zuckdraht, Wilder Berg). Ceux qui souhaitent découvrir en direct tout le potentiel de ces 18 musiciens d'Emmetten auront l'occasion de le faire les 7 et 8 septembre lors de la «Stubätä am Huisbärg». Les concerts se dérouleront sur quatre scènes et seront enrichis par d'autres formations nidwaldiennes comme le Ländlertrio Wilti-Gruess, le Ländlertrio Zingelgruess et le Ländlertrio Stöckli-Buebe, ainsi que par des invités d'autres régions du pays comme le Ländlertrio Täktig, la famille de yodleurs Sutter et le duo de hackbrett Kellerheims.

Beny Gasser – «Mit Liib und Seel»

Text **Christa Arnold**



Beny Gasser ist ein junger, leidenschaftlicher Musikant, der neben Schwyzerörgeli auch Handorgel und Bassgeige spielt. Er wurde am 13. September 1999 als viertes Kind in Schoried bei Alpnach geboren und durfte dort seine Jugendzeit verbringen. Heute lebt der Zimmermann und Landwirt in Stalden ob Sarnen. Im Sommer verbringt er seine Zeit als Älpler auf der Alp Schwantelen oberhalb von Giswil, während er im Winter bei Sassi Holzbau in Beckenried arbeitet. In seiner Freizeit gilt seine Leidenschaft dem Schmieden von Treicheln und der Ländlermusik.

Musik war schon immer ein wichtiger Bestandteil in Benys Leben. Seine Eltern jodeln, sein Bruder spielt ebenfalls Schwyzerörgeli und auch seine beiden Schwestern sind musikalisch aktiv unterwegs. Sein älterer Bruder Rees steckte Beny früh mit der Leidenschaft für die Ländlermusik an. Schon im Kindergarten lernte er von ihm die ersten Schritte auf dessen Instrument. Während der Schulzeit ging Beny beim bekannten Musiklehrer Peter Berchtold in den Schwyzerörgeliunterricht. Später begann er mit

dem Spielen auf der rückwärtsgestellten Handorgel und der Bassgeige. Im Alter von acht Jahren gründete Beny mit seinen Freunden Sämi Zumstein und Nando Durrer die Formation «Echo vom Fuchsloch». Der erste Auftritt liess nicht lange auf sich warten und das Trio durfte an einem 50. Geburtstag aufspielen. Im Alter von 15 Jahren wurde er Teil der Gnepfstai-Orgeler mit Rees Gasser, Silvan von Rotz und Fabio Amstutz. Zwei Jahre später folgte das Aufspielen mit Niklaus Hess und Seebi Diener als Ländlertrio Gasser-Hess.

Die Kompositionen von Ruedi Marty sowie die Spielweise und Spielfreude des Echo vom Druosbärg haben es Beny angetan. Er spielt gerne auch gerne Kompositionen von Rees Gwerder, Alois Föhn, Toni Bürgler, Josef Stump, Pytschä Wysel und anderen. Dazu kommen auch eigene Tänze von ihm und seinen Spielpartnern. Im November 2023 durfte er zusammen mit seinen Musikkameraden einen Tonträger mit 24 Eigenkompositionen veröffentlichen. Die CD «Mit Liib und Seel» realisierte er bei seinem Musikkameraden Niklaus Hess.

Die Musik soll leben

Beny Gasser ist es wichtig, dass die Musik lebt. Seine Mottos sind «chli Dräck muäss sii» und «spiele wies eim grad drum isch». So spielt er besonders gerne an urchigen Anlässen, wo «bedäläd» und getanzt wird, sei es in einer gemütlichen Beiz oder irgendwo an einem Fest. Die schönsten Auftritte sind für ihn diejenigen, an denen er viele bekannte Gesichter und Freunde trifft und alle zusammen einen schönen Abend verbringen dürfen. Auf die Frage nach Auszeichnungen, Ehrungen oder gewonnenen Preisen gibt Beny zu verste-



Beny Gasser spielt neben Schwyzerörgeli auch Handorgel und Bassgeige.

hen, dass diese für ihn keine vorrangige Bedeutung haben. Viel wichtiger ist ihm, dass beim Musizieren die Freude dabei ist. «Aber wenn man von Erfolgen sprechen soll, dann sind es vorab die vielen Bekannt- und Freundschaften, die ich durch das Musizieren gewinnen durfte», sagt er dankbar. Seine Auftritte sind stets von guter Laune geprägt und es gibt kaum einen, bei dem nicht herzlich gelacht wird. Zufriedenheit und Dankbarkeit drückt Beny Gasser auch mit seinen Schlussworten aus: «Ich möchte mich bei allen bedanken, mit denen ich schon mal in die Tasten drücken durfte. Für die vielen geselligen Stunden, die guten Freundschaften und die herzliche Gastfreundschaft, die ich an vielen schönen Flecken in der Schweiz erleben und geniessen durfte, bin ich sehr dankbar. Ich blicke voller Vorfreude den vielen weiteren gemütlichen Momenten entgegen.»



Das im Kindesalter gegründete Echo vom Fuchsloch ist heute ein Quartett.

den konnte leider jede Formation nur einmal ihr Können zum Besten geben. Büchel-Bläser Hediger Toni brachte eine willkommene Abwechslung in das Programm und auch ihm hätte man gerne noch ein zweites Mal applaudiert. Speziell zu erwähnen sind auch die angereisten Freunde aus dem Kanton Schwyz: die Kapelle «Waschläch» mit Marlene Roth, Tisi Gisler, Thadey Kryenbühl an den Handorgeln und Paul Marty. Leider blieb bei dieser Formation infolge Abwesenheit eines Spielers das Klavier unbenutzt. Es war offensichtlich, dass sie sich nicht nur mit der Kunst des «Priisbedälä» verstehen, sondern auch hochstehende und echte Innerschweizer Ländlermusik zu bieten haben.

Wie es zu einer Stubetä des VSV Uri gehört, dufte die beliebte Tombola nicht fehlen. Markus Kempf Plangg präsentierte mit über vierzig Preisen einen fast «schwinger-würdigen» Gabentempel. Diese Tombola bietet für den VSV Uri eine der wenigen Gelegenheiten, um die Finanzen des Vereins ein wenig aufzubessern. Der Vorstand bedankt sich bei allen, die sich an dieser Tombola beteiligt haben sowie dem Wirteteam für die stets angenehme Gastfreundschaft.

SDV in Muotathal

Die Schweizerische Delegiertenversammlung des VSV bietet immer eine willkommene Gelegenheit, bei welcher sich alle Kantonalverbände untereinander austauschen können und über die positiven wie auch negativen Seiten des Verbandes Schweizer Volksmusik orientiert und diskutiert wird. An der diesjährigen SDV vom 13. April in Muotathal war der VSV Uri mit elf Personen präsent (zwei mehr als stimmberechtigt). Musste bislang immer um Delegierte geworben werden, so war es dieses Jahr umso erfreulicher, dass sich neben dem Vorstand gleich

sechs Personen aus den Reihen der Mitgliederversammlung anmeldeten. Der VSV Uri gratuliert den Organisatoren unter der Leitung von Regionalvertreter Stefan von Rickenbach für die perfekt gelungene Durchführung dieses Grossanlasses, an welcher Ralph Janser für zwei weitere Jahre als Zentralpräsident des VSV bestätigt wurde. Herzliche Gratulation zur Wiederwahl!

Ausflug zur «Sasso San Gottardo»

Nachdem der letztjährige Vereinsausflug zur Käseerei Aschwanden auf den Seelisberg mangels Mitgliederbeteiligung leider gestrichen werden musste, versucht der VSV Uri dieses Jahr erneut, die Mitglieder zu einem gemütlichen und interessanten Anlass zu animieren. Es ist geplant, die ehemalige Festung «Sasso San Gottardo» auf dem Gotthardpass zu besuchen. Das 1943 erstellte Schweizer Artilleriewerk wurde 1998 als Kampfanlage aufgehoben und 2012 als Museum «Sasso San Gottardo» eröffnet.



Tief im Innern des Berges befindet sich die einst streng geheime Gotthardfestung.

Nachdem anschliessenden Mittagessen soll in einem heimeligen Gasthaus gemütlich musiziert werden können. Der Anlass ist auf Ende September/Anfang Oktober geplant und die Details werden in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift bekanntgegeben. Der Anlass wird auch in der Urner Presse publiziert.

Vororientierung

Die nächste Kantonale Generalversammlung des VSV Uri findet am Freitag, 10. Januar 2025 in der Schützenstube in Flüelen statt. Auch diesmal bittet der Vorstand wieder um vorgängige Anmeldung (genauere Angaben folgen).



VSV Obwalden-Nidwalden

Urs Matter, Präsident
079 668 99 09
urs.matter@vsv-asm.ch
www.vsv-nw.ch

Zentralschweiz an der LUGA

Seit Jahrzehnten findet jeweils ab Ende April für zehn Tage die beliebte Luzerner Gewerbeausstellung statt. Ebenfalls seit Jahren mit dabei ist der Verband Schweizer Volksmusik der Region Zentralschweiz, der die Gelegenheit wahrnimmt, Volksmusik auch Leuten näherzubringen, die sonst nichts damit am Hut haben. Für die Organisation der diesjährigen Präsenz zeichnete wiederum der VSV Unterwalden verantwortlich.

Unter dem Motto «urchig & lüpfig» ertönte am 27. April ab 15 Uhr lüpfige

Ländlermusik aus dem Chalet, was sofort viele Passanten anzog. Die Schwyzerörgelifrönde Rast-Wiss sorgten für gute Stimmung bei den Gästen. Nach einer Stunde wurden sie abgelöst von der Kapelle Edelweiss Giswil, womit auch die Freunde der Bläsermusik auf ihre Kosten kamen. Das Ländlertrio Zingelgruoss machte den Abschluss der ersten Runde und spielte sich mit seinem gepflegten Musikstil in die Herzen der Zuhörenden. Um 18.30 Uhr schloss zwar die Ausstellung, aber im Chalet wurde noch fleissig weiter musiziert bis es um 21 Uhr hiess «Jetzt isch Fyribig».



Das Trio Kempf aus dem Urnerland spielte im Eventzelt der LUGA. Foto: Franz Imholz

Mit einem Tag der Volksmusik bietet die LUGA den Freunden der Volksmusik alle Jahre wieder eine hervorragende Plattform, um einen Nachmittag lang urchige und konzertante Volksmusik zu geniessen. Am 3. Mai war es wieder soweit! Im Eventzelt machte sich das Urner Trio Kempf bereit, um die zahlreich anwesenden Gäste mit runder und urchiger Ländlermusik zu verwöhnen. Das CIGAR-Quartett vermochte das Publikum mit alten Schlagern und bekannten Titeln zu begeistern und dabei kamen auch die Gäste auf ihre Rechnung, die gerne Kapellen mit Bläser hören. Tanzen, Bödälä und Chlefälä bot die Jugendtanzgruppe Uri perfekt dar. Es war eindrucksvoll zu sehen und zu hören, wie junge und junggebliebene Trachtenleute zusammen auf der Bühne ihr Bestes geben. Die zahlreich mitgereisten Fans der Jungtrachtengruppe sorgten für guten Stimmung im Eventzelt. Den Abschluss bildete das Echo vom Schöntal. Stefan und Siro Odermatt mit Herbert Agner am Bass zeigten ihr Können im Bereich traditionelle Inner-schweizer Volksmusik. Die Musikanten verbreiteten mit bekannten Melodien nochmals eine gemütliche Stimmung. Gegen 18 Uhr hiess es dann langsam aber sicher «miär chemid zum Schluss»! So ging ein weiterer gemütlicher und musikalisch breit gefächelter Nachmittag an der LUGA zu Ende.

Der VSV Unterwalden bedankt sich im Namen aller Zentralschweizer Kantone ganz herzlich bei allen Mitwirkenden, welche zum guten Gelingen beigetragen haben.

Urs Matter

Jungmusikanten-Grillabend

Auch dieses Jahr wurde der Bauernhof Burg in Ennetmoos am 1. Juni wieder zum Treffpunkt des Jungmusikanten-Grillabends. Kurz vor 18 Uhr trafen die Musikantinnen und Musikanten ein und bald ertönten die ersten Ländlermusikklänge. Zwischendurch wurden die Jungmusikanten verwöhnt mit feinen Grilladen, Salaten, Kuchen und Glace.

Es wurde auch zusammen mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern des VSV Unterwalden lange und freudig musiziert. Als ein Elternpaar ihre Tochter abholen wollte, griff spontan auch der Vater noch zum Örgeli und spielte zur Freude aller Anwesenden auch noch einige Tänzli mit. Kurz vor Mitternacht war alles aufgeräumt und der VSV Unterwalden bedankte sich bei der Familie Wallimann-Scheuber für die Gastfreundschaft.

Anna Krummenacher



Beim Jungmusikanten-Grillabend des VSV Unterwalden wurde fröhlich miteinander musiziert. Foto: André Kaiser

Jörg Bucher: Auch auf der Strasse gern gesehen

Der VSV Unterwalden ist stolz, dass sein Vizepräsident Jörg Bucher prominent auf der Titelseite der Juni-Ausgabe des Tou-

ring-Magazins abgebildet ist. Der 34-jährige Akkordeonist ist einer von 200 TCS-Pannenhelfern und bezeichnet seinen Beruf im mehrseitigen Beitrag als Traumjob. Der ausführliche Artikel ist unter www.tinyurl.com/BucherTCS zu finden.



Der Akkordeonist Jörg Bucher wurde im letzten Touring-Magazin des TCS porträtiert.



VSV Zug

Michael Weber, Präsident
079 623 54 97
michael.weber@vsv-asmp.ch
www.vsv-asmp.ch

50 Jahre VSV-Mitglied

Hans Arnold (1953) aus Kappel am Albis ist bekannt als profunder Volksmusikkenner und gewiefter Moderator von Volksmusikveranstaltungen. Der gebürtige Urner trat dem VSV im Mai 1974 bei und hält ihm seither die Treue. Das Ehrenmitglied des VSV Zug wurde am 14. April 1991

in Rotkreuz auch zum schweizerischen Ehrenmitglied ernannt, dies unter anderem für seine Verdienste im Zusammenhang mit der vorliegenden Verbandszeitschrift. Der VSV schätzt sich stolz, solch engagierte und treue Persönlichkeiten in seinen Reihen zu wissen und wünscht Hans Arnold weiterhin viel Freude an der Volksmusik und immer alles Gute.

Im Gedenken an Edy Zihlmann

Am 3. Mai ist das Zuger VSV-Ehrenmitglied Edy Zihlmann im Alter von 81 Jahren verstorben. Von seinem Lebensmotto «Mer mached's mitenand» durfte der VSV Zug während vielen Jahren mitprofitieren.

Edy Zihlmann erblickte am 15. September 1942 im Bürgerspital in Zug das Licht der Welt und wuchs in Baar auf. Er interessierte sich schon als Bub für die Natur, und die schöne Bergwelt faszinierte ihn. In seinen Ferien war er gerne bei Verwandten auf dem Bauernhof Obegg, im Flühl bei Luzern oder auf einer Alp im Emmental.



Edy Zihlmann liebte die Volksmusik und pflegte zeitlebens eine enge Verbindung zu Adelboden.

In der Oberstufe pflückten die Schüler bei den Baarer-Bauern Äpfel für die Schulen in der Berggemeinde Adelboden. Es entstand reger Briefkontakt zwischen den Schülern und so entwickelte sich eine Apfelfreundschaft zwischen Edy und Anita Müller. Eines Tages fuhr Edys Vater mit ihm nach Adelboden, um Anita und ihre Familie kennenzulernen. Von da an durfte Edy jährlich eine Ferienwoche bei der Familie Müller und in seiner geliebten Bergwelt verbringen. Nach der Schulzeit bewarb Edy sich bei der Fabrik Landis und Gyr in Zug, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Auch nach der Heirat mit Doris blieb Edy seinem Adelboden treu. Mit seiner Familie unternahm er viele Wanderungen und Bergtouren und zeigte ihnen, wieviel Kraft und Energie die Natur schenkt. Er durfte sein grosses Wissen über die Bergwelt, Seen, Dörfer und Tiere seinen Kindern und später den Enkeln weitergeben. Die Kinder wurden grösser und gründeten eigene Familien. Die Zeit wurde ruhiger und so unternahm Edy mit Doris und seiner «Shadow» viele Motorrad-Touren. Zwischendurch wurden auch Busreisen unternommen, die das Paar nach Österreich, Deutschland und sogar bis ans Nordkap brachten. Edy liebte die Volksmusik – ob gespielt oder gesungen. Edy und Doris wurden 1983 Mitglied des VSV Zug, Edy wirkte als Vorstandsmitglied und amtierte über 20 Jahre lang als Fahnenträger. Für seine besonderen Dienste wurde ihm 1993 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Edy schätzte die Anlässe mit lüpfiger Ländlermusik sowie die schöne Kameradschaft unter den Volksmusikfreunden. Er war ein Chrapfner und mit seiner ruhigen Art war er gerne beim Einrichten von Hallen und Festbetrieben oder beim Aufstellen und Abbauen von Zelten an vorderster Front dabei. Er half mit bei allen Anlässen, die der VSV Zug organisierte. So waren es über zehn Eidgenössische Jungmusikanten-Treffen in Zug und Baar, zwei Ländler-OpenAirs auf dem Raten sowie viele Stubeten oder Grillfeste. Auf Edy konnte sich der VSV Zug immer verlassen!

Schweizer Volksmusik

5 | 2024
September | Oktober

So klingt Zuhause.

06

So geht's an der Hochschule Luzern

Ein spannender Einblick in den Studienalltag
von künftigen Volksmusik-Lehrpersonen
an der Hochschule Luzern – Musik.

09

Comment ça marche à la Haute école de Lucerne

Un aperçu passionnant du quotidien des
futurs enseignants de musique populaire à la
Haute école de musique de Lucerne.

20

Appenzell in Festlaune

Das 28. Appenzeller Ländlerfest erfreute
das Publikum von nah und fern einmal mehr
mit facettenreichen Volksmusikklängen
und beispielhafter Gastfreundschaft.

Verband Schweizer

Volksmusik

Association suisse de la musique populaire
Associazione svizzera della musica popolare
Associazion svizra da la musica populara



vsv-asmp.ch

Der Verband Schweizer Volksmusik setzt sich ein für traditionelle und neue Töne.

L'Association suisse de la musique populaire s'engage en faveur des musiques traditionnelles et nouvelles.

Unterstützt durch
Avec le soutien de



Lehrpersonen für Volksmusik: So geht's an der Hochschule Luzern

Text/Fotos **Hanspeter Ulrich**

Ob Jodel oder instrumental – der Einstieg in die Schweizer Volksmusik soll so einfach wie möglich sein. Dafür braucht es Lehrpersonen, die ihr Handwerk verstehen. Nebst einem hohen musikalischen Niveau werden solide Kenntnisse in Didaktik, Methodik und Musiktheorie ebenso erwartet wie ein praxisnaher Unterricht. Genau solche Lehrpersonen bildet die «Hochschule

Luzern – Musik» aus. Während des Semester-Endspurts wurden Studierende an der Hochschule begleitet, um mehr über ihre Ausbildung, ihren Alltag und ihre Ziele zu erfahren. Für Spielpraxis im Studium sorgt das hauseigene Volksmusik-Ensemble Alpinis. In variierender Besetzung pflegt die Formation ein umfangreiches Repertoire alpenländischer Volksmusik und beschäftigt sich mit neuen und alten Musikströmungen. Im Mai fand ein Konzert in der Markthalle in Basel statt – ein Ort,



Marvin Nöpfelin im Schwyzerörgeli-Unterricht an der HSLU bei Markus Flückiger



Emanuel Krucker übt bei Dozent Christoph Pfändler sein Vorspiel für den Masterabschluss.

wo regelmässig Volksmusikkonzerte rund um den Schwyzerörgeler Simon Dettwiler stattfinden. Die Alpinis präsentierten an diesem gut besuchten Abend das Programm ihres Semesterkonzerts.

Nadja Räss ist Fachverantwortliche Volksmusik an der Hochschule Luzern (HSLU) und Dozentin für Jodel. Sie prägt zusammen mit einem kleinen Team das schweizweit einzigartige Studium. Nebst ihrer Unterrichtstätigkeit stellt sie etwa das Jahresprogramm zusammen, lädt Gastdozenten sowie Talkgäste ein und veranstaltet Stubeten und Konzerte. Ein besonderes Juwel an der Hochschule ist Wysel Gyrs umfangreiche Plattensammlung von Schweizer Volksmusik, welche später von Ueli Mooser weitergeführt wurde und heute der HSLU zur Verfügung steht. Hier organisiert Nadja Räss regelmässig Hörabende. Ihr ist es wichtig, dass Studierende die Wurzeln der eigenen Musik kennen. Denn nicht nur das Musizieren, sondern auch das Hören ist ein wichtiger Bestandteil dieses Lernprozesses.

Nadja Räss ist Netzwerkerin und pflegt aktiv Kontakte nach aussen. Ihr ist wichtig, dass es keine Trennung gibt zwischen der praktizierten Volksmusik und der Ausbildung an der Hochschule. Auf die Frage, was denn ihre nächste

grosse Vision sei, antwortet sie mit einem Augenzwinkern: «Ein «Alpine Master» für Performance (Alpenländischer Masterabschluss für Auftritte), ein Masterstudium zusammen mit Deutschland und Österreich für Musikerinnen und Musiker, die von Auftritten leben wollen. Wohl ein Ziel für meine Pensionierung».

Ein Tag an der HSLU

Um das Studierendenleben besser kennenzulernen, hat der Schreibende einen Tag an der Hochschule in Luzern beim Gruppen- und Einzelunterricht zugeguckt. Zuerst stand der Volksmusik-Repertoire-Workshop zum Thema Rees Gwerder auf dem Programm. Die «Studis» haben sich unter Anleitung von Andreas Gabriel intensiv mit Gwerder-Musik beschäftigt und Stücke möglichst nahe dem Original einstudiert. Danach ging es direkt zur Alpinis-Probe unter der Leitung von Christoph Pfändler. Auf dem Programm stand die Vorbereitung aufs bevorstehende Konzert in Sempach. Temposchwankungen und rhythmische

Volksmusik-Studienangebote an der Hochschule Luzern – Musik

Ein Musikstudium an der HSLU wird individuell zusammengestellt. Ziel ist immer, den musikalischen Rucksack möglichst breit zu füllen, um für die spätere Unterrichtstätigkeit gerüstet zu sein. Im Bachelorstudium ist noch viel vorgegeben, im darauffolgenden Masterstudium geht es ums Schärfen des eigenen künstlerischen Profils. Zum Bachelor zugelassen wird, wer eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Matura hat und die praktische wie die theoretische Aufnahmeprüfung besteht. Für die Prüfungsvorbereitung kann das «Pre-College» besucht werden, eine Art Vorkurs für theoretische Grundlagen. Nach der Aufnahmeprüfung folgt das dreijährige Vollzeitstudium «Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik» als Grundausbildung. Im ersten Jahr kann zwischen der Fachrichtung Jazz oder Klassik gewählt werden, ab dem zweiten Jahr geht es um Volksmusiktheorie und -geschichte. Nach dem Bachelor folgt das Masterstudium (auch Vollzeit). Die meisten Studierenden wählen die Hauptstudienrichtung «Master of Arts in Musikpädagogik», was zwei Jahre in Anspruch nimmt. Für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger in Sachen Volksmusik oder bereits amtierende Lehrpersonen, die sich zusätzlich an der Hochschule weiterbilden wollen, gibt es den «CAS Volksmusik».

Direktlinks zu den Angeboten

- Pre-College
- Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik
- Master of Arts in Musikpädagogik
- CAS Volksmusik

www.tinyurl.com/hslu-pre-college
www.tinyurl.com/hslu-bachelor
www.tinyurl.com/hslu-master
www.tinyurl.com/hslu-cas



Die Bachelor-Studentin Olga Albisetti in einer locker effizienten Alpinis-Probe.

Probleme wurden analysiert und korrigiert. Im Jodelunterricht bei Nadja Räss wurden Lieder geprobt, welche die Studentin Daria Occhini zusammen mit ihrer Dozentin und Andrea Küttel später am Zentralschweizerischen Jodlerfest in Sempach aufführten. Es ging um Harmonik, Intonation, Dynamik und den Entscheid, wo in Kopf- und wo in Bruststimme gesungen werden soll. Im zweiten Teil der Lektion wurde der Stil geändert: Unterricht anhand eines hochdeutschen Liedes aus der Klassik.

Weiter gings zum Schwyzerörgeliunterricht. Dozent Markus Flückiger diskutierte mit dem Bachelorstudenten Marvin Näpflin, an welchen Stellen auf Zug oder Druck gespielt werden soll. Es wurde nach Noten und stegreif musiziert. Auf Marvin Näpflin folgte der Masterstudent Dominik Furger. Hier gab Markus Flückiger praktische Übetipps: Langsam spielen, runterbrechen, Staccato spielen,

«Polka denken» beim Lernen eines Schottisch. Im Hackbrettunterricht bei Christoph Pfändler bereitete Emanuel Krucker sein Vorspiel für den Masterabschluss vor: Wie wird Spannung aufgebaut, welche Überraschungen können eingebunden werden? Auch Umgang mit Stress und Lampenfieber waren Thema.

Dazwischen kam es zum Gedankenaustausch mit Olga Albisetti. Sie ist Bachelorstudentin mit Hauptfach Schwyzerörgeli und bereits im dritten und letzten Jahr. Danach folgt das Masterstudium und später will sie vom Unterrichten leben. Von Montag bis Donnerstag ist sie in Luzern, am intensivsten sei es von Dienstag bis Donnerstag. Zusätzlich zur Präsenz vor Ort investiert sie täglich drei Stunden ins Üben und Lernen. Ihr Studium finanziert sie durch eine Teilzeitanstellung als Schwyzerörgellehrerin.

Stubete zum Tagesabschluss

Just an dem Tag des Besuches der HSLU wurde am Abend zur Stubete nach Luzern eingeladen. Formationen und Bands, die sonst auch zusammen musi-

Infotag vom 27. November

Wer sich fürs Volksmusikstudium an der Hochschule in Luzern interessiert, ist herzlich zum Infotag vom 27. November eingeladen. Ateliers und Workshops bieten einen einzigartigen Einblick in den Studienalltag. Informationen dazu gibt es online und weitere Auskünfte erteilt auch Nadja Räss (Fachverantwortliche Volksmusik) unter nadja.raess@hslu.ch.

www.tinyurl.com/hslu-infotag



zieren, haben sich mit spontan zusammengefundnen Gruppen abgewechselt und dazwischen wurde gejodelt. Es war ein toller Abend in ungezwungener Atmosphäre, eine Stubete, wie sie auch im Bären ausserhalb des Campus hätte stattfinden können.

www.hslu.ch/musik



Gemütliche Stubete-Stimmung nach einem lehrreichen Tag an der Hochschule Luzern.

Formation de musique folklorique à la Haute école de Lucerne

Texte/Photos **Hanspeter Ulrich**

Résumé **Stefan Schwarz**

Traduction **Chantal Reusser-Turrian**

Que ce soit pour le jodel ou la musique instrumentale, l'accès à la musique populaire suisse doit être aussi simple que possible. Pour cela, il faut des enseignant-e-s qui connaissent leur métier. Outre un niveau musical élevé, on attend d'eux de solides connaissances en didactique, en méthodologie et en théorie musicale, ainsi qu'un enseignement axé sur la pratique. C'est précisément ce type de professeurs que forme la Haute école de musique de Lucerne (HSLU). L'ensemble de musique populaire interne «Alpinis», assure la pratique musicale pendant les études.

Cette formation, dont la composition varie, cultive un vaste répertoire de musique populaire des pays alpins et s'intéresse aux courants musicaux nouveaux et anciens.

Nadja Räss est responsable de la section musique populaire à la HSLU et enseignante de yodel. Avec une petite équipe, elle marque de son empreinte ce cursus unique en Suisse. En plus de son activité pédagogique, elle élabore le programme annuel, invite des professeurs et des conférenciers à débattre et organise des stubetes et des concerts. Nadja Räss est une spécialiste des réseaux et entretient activement des contacts avec l'extérieur. Il est important pour elle qu'il n'y ait pas de séparation entre la pratique de la musique populaire et la formation à la haute école.



Concert des «Alpinis» dans le marché couvert bien fréquenté de Bâle.



Atelier de répertoire de musique populaire sur le thème de Rees Gwerder sous la direction d'Andreas Gabriel.

en poussant. La musique a été jouée d'après des partitions et au pied levé. Marvin Näpflin a été suivi par l'étudiant en master Dominik Furger. Markus Flückiger lui a donné des conseils pratiques pour s'exercer: Jouer lentement, interrompre, jouer en staccato, «penser polka» en apprenant une schottisch. Dans le cours de hackbrett de Christoph Pfändler, Emanuel Krucker a préparé son audition pour le diplôme de master. Entre-temps, il a échangé des idées avec Olga Albisetti. Elle est étudiante en bachelor avec pour matière principale la schwyzoise et en est déjà à sa troisième et dernière année. Elle poursuivra ensuite ses études de master et souhaite vivre de l'enseignement. Elle finance ses études en travaillant à temps partiel comme professeur de schwyzoise.

Offres d'études

Les études de musique à la HSLU sont organisées de manière individuelle. L'objectif est toujours de remplir le plus possible son bagage musical afin d'être prêt à enseigner plus tard. Les études de bachelor sont encore très prédéfinies, les études de master qui suivent consistent à affiner son propre profil artistique. Pour être admis au bachelor, il faut avoir achevé une formation professionnelle ou obtenu une maturité et réussi l'examen d'entrée pratique et théorique. Pour se préparer à l'examen, il est possible de suivre le «Pre-College», une sorte de cours préparatoire pour les bases théoriques. Après l'examen d'entrée, les études à plein temps de trois ans «Bachelor of Arts in Music/Profil Volksmusik» constituent la formation de base. La première année, il est possible de choisir entre la spécialisation jazz ou classique, à partir de la deuxième année, les cours portent sur la théorie et l'histoire de la musique populaire. Le bachelor est suivi d'un master (également à temps plein). La plupart des étudiant-es choisissent la filière principale «Master of Arts en pédagogie musicale», ce qui prend deux ans. Pour les personnes qui se reconvertissent

dans le domaine de la musique populaire ou les enseignant-es déjà en poste qui souhaitent en plus suivre une formation continue à la haute école, il existe le «CAS Volksmusik».

Lors d'une visite à la Haute école de Lucerne (HSLU), ce fut l'atelier de répertoire de musique populaire sur le thème de Rees Gwerder qui était au programme. Sous la direction d'Andreas Gabriel, les étudiant-es se sont penchés de manière intensive sur la musique de Gwerder et ont travaillé des morceaux d'une manière aussi fidèle que possible à l'original. Ensuite, ils sont allés directement à la répétition des «Alpinis» sous la direction de Christoph Pfändler. Les cours de yodel de Nadja Räss ont permis à l'étudiante Daria Occhini de répéter des chants qu'elle interprétera plus tard avec son professeur et Andrea Küttel lors de la fête des jodleurs de Suisse centrale à Sempach. Il s'agissait entre autres de l'harmonie, de l'intonation, de la dynamique et de déterminer où chanter en voix de tête et où en voix de poitrine. Dans le cours de schwyzoise, le professeur Markus Flückiger a discuté avec l'étudiant en bachelor Marvin Näpflin pour savoir à quels endroits il fallait jouer en tirant ou

Le jour même de la visite de la Haute école de Lucerne, les participant-es ont été invités à une stubete sur place. Des formations et des groupes qui font habituellement de la musique ensemble ont alterné avec des groupes qui se sont formés spontanément, et entre deux, il y avait du jodel. Ce fut une super soirée dans une ambiance décontractée, une stubete comme elle aurait pu avoir lieu au restaurant du coin, en dehors du campus.

www.hslu.ch/musik

Journée d'information

Les personnes intéressées par des études de musique populaire à la Haute école de Lucerne sont cordialement invitées à la journée d'information du 27 novembre. Des ateliers et des workshops offriront un aperçu unique du quotidien des études. Des informations à ce sujet sont disponibles en ligne et des renseignements complémentaires peuvent être obtenus auprès de Nadja Räss (responsable de la section musique populaire) à nadja.raess@hslu.ch.

www.tinyurl.com/hslu-infotag

Remo Hellmüller: Spass am Bass

Text **Christa Arnold**



Remo Hellmüller ist am 23. November 1994 geboren und die ersten vier Jahre in Dallenwil und danach in Oberdorf zusammen mit zwei älteren Geschwistern aufgewachsen. Remo ist gelernter Schreiner und er arbeitet bei der Schreinerei Waser in Wolfenschiessen. Zur Volksmusik ist er durch sein Umfeld und Kollegen gekommen. In der Schulzeit besuchte er den Gitarrenunterricht. Michael Lussi erzählte ihm auf dem Schulweg, dass er zusammen mit Ruedi Käslin Handorgel spiele. Ihnen fehle jedoch ein Bassist. Remo wechselte zum Kontrabass und ging ab 2007 bei Christian Hartmann an der Musikschule Stans in den Unterricht. Michael, Ruedi und Remo begannen zusammen regelmässig zu proben. Das Ländlertrio Nidwaldnergruess war ab diesem Zeitpunkt komplett. Seither verstaubt seine Gitarre im Estrich.

Seinen ersten Kontrabass schenkte ihm Kuno Rossi aus Stans. Er stellte jedoch die Bedingung, dass Remo mindestens zwei Jahre die Musikschule besuche. Dafür ist er Kuno immer noch sehr dankbar. 15 Jahre später kaufte Remo im Kontrabass-Shop in Rothenthurm einen zwei-

ten Bass. Zufällig sass Kuno Rossi auch im Geschäft von Mark Schuler.

2008 bestritt das Ländlertrio Nidwaldnergruess seinen ersten Auftritt anlässlich des 70. Geburtstages vom Grosi. Seit 2015 spielt Remo auch beim Ländlertrio Acheregg-Gruäss zusammen mit Raphael Meier und Michael Haas. Zudem ist Remo aktives Mitglied bei der Grossformation Volksmusikverein Ennetmoos und seit 2022 im Vorstand. Dieser Verein organisiert alle zwei Jahre eine urchige Chilbi in Ennetmoos. Der nächste Anlass findet heuer am 2. November statt. Remo ist auch als Aushilfe bei verschiedenen anderen Formationen am Bass zu hören.

Gehörfällig, urchig, rund und tänzig

Seine Vorbilder sind alle Musikanten, die Freude an urchiger Ländlermusik haben, diese pflegen und den Zuhörenden Freude bereiten. Das ist auch seine Motivation Musik zu machen. Er bevorzugt den Illgauer- und Innerschwyzerstil und mag vor allem gehörfällige, urchige, runde und tänzige Musik. Er spielt an



Remo Hellmüller ist Bassist mit Leib und Seele.

Hochzeiten, Festen und «Chiubenen» und mag es, wenn getanzt, gesungen und «bödelet» wird. Es gibt verschiedene Tonträger mit dem Ländlertrio Nidwaldnergruess, dem Ländlertrio Acheregg-Gruäss und der Grossformation Volksmusikverein Ennetmoos, auf denen Remo Hellmüller am Bass spielt. Mit dem Ländlertrio Nidwaldnergruess durfte er auch schon in der TV-Sendung Potzmusik auftreten.

Die Hobbys von Remo sind Musik machen, jodeln im Jodelcheerli Brisäblich, «Teffli» fahren und zu Fuss die Natur erkunden.

www.instagram.com/lt_nidwaldnergruess

www.instagram.com/acheregg_gruass



Das Ländlertrio Nidwaldnergruess.



Das Ländlertrio Acheregg-Gruäss.